



Vereine und andere zivilgesellschaftliche Organisationen in Bayern:

Ergebnisse aus dem
ZiviZ-Survey 2023



Stand

Oktober 2023

Autorinnen und Autoren

Dr. Peter Schubert, David Kuhn, Dr. Birthe Tahmaz

Ansprechpartner

Dr. Peter Schubert

Telefon: (030) 322982576

Mail: peter.schubert@stifterverband.de

ZiviZ gGmbH im Stifterverband

Pariser Platz 6

10117 Berlin

www.stifterverband.de

www.ziviz.de

Sitz

Essen. Amtsgericht Essen: HRB 28425

Geschäftsführer: Matthias Schmolz

Die ZiviZ gGmbH ist eine Tochter des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V.

Vereine und andere zivilgesellschaftliche Organisationen in Bayern:

Ergebnisse aus dem
ZiviZ-Survey 2023

Liebe ehrenamtlich Engagierte, liebe Leserinnen und Leser,



Bayern ist Ehrenamtsland. Hier schlägt das Herz unseres Sozialstaats. 41 Prozent der Menschen über 14 Jahren im Freistaat engagieren sich ehrenamtlich. Das sind 4,7 Millionen Menschen! Sie sorgen für Zusammenhalt und führen uns vor Augen, was wirklich wichtig ist, indem sie unsere Werte in konkretes Handeln übersetzen – empathisch und kompetent. Dafür sage ich von Herzen: Danke!

Ehrenamtliche wirken mit ihrem Engagement weit in unsere Gesellschaft hinein. Dabei ist das Ehrenamt zugleich ein guter Gradmesser für die Demokratie. In einer Diktatur werden wir keine blühende Ehrenamtslandschaft vorfinden. Nur wenn sich die Menschen selbst dafür entscheiden, trägt ihr Engagement Früchte. In Freiheit und Verantwortung entwickeln die Menschen ein Interesse, sich selbst einzubringen, Entscheidungen zu treffen, sich füreinander starkzumachen – aus innerem Antrieb. Gerade das ist eine wichtige Ressource in Krisen. Mehr noch: Es ist eine Voraussetzung für das Gelingen der Demokratie. Wir brauchen eine starke Zivilgesellschaft!

Gemeinsam mit Vereinen, Initiativen und Organisationen will ich auf aktuelle Fragen zum Ehrenamt Antworten finden. Dazu müssen wir das Bürgerschaftliche Engagement immer wieder neu betrachten. Die Ergebnisse der vorliegenden ZiviZ-Studie geben uns einen differenzierten Blick auf das Ehrenamt. Ich danke allen Forscherinnen und Forschern für ihre wichtige Arbeit. Sie hilft uns, Entscheidungen zu treffen.

Verstehen Sie diese Studie als Einladung, aktiv an der Zukunft des bayerischen Vereinslebens mitzuwirken. Ganz nach dem Motto: Bayern. Gemeinsam. Stark.

Herzliche Grüße

Ihre

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized, flowing letters that appear to be 'US' followed by a long horizontal stroke.

Ulrike Scharf, MdL

Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales
weitere stellvertretende Ministerpräsidentin

Inhalt

Vorwort	5
1. Auf einen Blick	8
2. Einleitung	9
2.1 Bürgerschaftliches Engagement im Wandel	9
2.2 Inhalte und Ziele	10
2.3 An wen sich die Studie richtet	10
3. Organisationslandschaft in Bayern	11
3.1 Vereine dominieren	11
3.2 Die Zahl der Vereine in Bayern wächst	12
3.3 Viele Vereine in kleinen Gemeinden und Kleinstädten	12
4. Engagementfelder	14
4.1 Traditionelle Engagementfelder dominieren	14
4.2 Unterschiedliche Themen in der Stadt und auf dem Land	16
5. Mitglieder und Engagierte als Fundament der Vereine	19
5.1 Vereine in Bayern haben vergleichsweise viele Mitglieder	19
5.2 Viele Engagierte in bayerischen Vereinen	20
5.3 Gewinnung von Mitgliedern und Engagierten zunehmend schwierig	23
5.4 Viele Organisationen ohne junge Engagierte	24
5.5 Mehr soziale Vielfalt in kleinen Gemeinden, mehr kulturelle Vielfalt in Städten	26
5.6 Engagement braucht Anerkennung	26
5.7 Hauptamt stützt das Ehrenamt	27
6. Finanzielle Entwicklung	29
6.1 Meist ist nur wenig Geld vorhanden	29
6.2 Mitgliedsbeiträge als wichtigste Geldquelle	30
6.3 Weniger selbsterwirtschaftete Mittel, mehr Spenden	32
7. Fazit und Empfehlungen	33
7.1 Was wir aus den Zahlen lesen können	33
7.2 Wie Engagement künftig noch stärker gefördert werden kann	34
8. Methodik und Datenbasis	37
9. Literaturverzeichnis	39

1. Auf einen Blick

- ▶ Im Jahr 2022 gab es in Bayern 99.381 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 92.927 Vereine, 4.337 Stiftungen und 2.117 andere zivilgesellschaftliche Organisationen.
- ▶ In den vergangenen zehn Jahren ist die Gesamtzahl der Vereine um 8.455 gestiegen. Die Gründungsdynamik ist jedoch leicht rückläufig.
- ▶ Zivilgesellschaftliche Organisationen in Bayern sind besonders häufig in kleinen Gemeinden und Kleinstädten ansässig und sehen die Kommune oder den Landkreis als zentralen Aktionsraum. Seltener sind Organisationen überregional, national oder gar international aktiv.
- ▶ 53 Prozent der Organisationen in Bayern haben bis zu 100 Mitglieder, lediglich 15 Prozent mehr als 300. In den vergangenen fünf Jahren verzeichneten 22 Prozent der Organisationen einen Rückgang, 29 Prozent ein Wachstum der Mitgliederzahlen.
- ▶ 23 Prozent der Organisationen berichten von gesunkenen Engagiertenzahlen, jedoch nur 20 Prozent von steigenden Engagiertenzahlen. Besonders häufig sind die Engagiertenzahlen in kleinen Gemeinden, Kleinstädten und Mittelstädten gesunken.
- ▶ 22 Prozent der Organisationen in Bayern verfügen über bezahlte Beschäftigte. Alle anderen Organisationen arbeiten ausschließlich auf Grundlage freiwillig engagierter Personen.
- ▶ Mehr als 60 Prozent der Organisationen haben jährliche Gesamtausgaben von bis zu 10.000 Euro. 3 Prozent haben Ausgaben von über 1 Million Euro.
- ▶ Organisationen finanzieren ihre Arbeit insbesondere durch Mitgliedsbeiträge. Diese tragen im Schnitt mit 45 Prozent zu den Gesamteinnahmen bei. Neben Mitgliedsbeiträgen stellen selbsterwirtschaftete Mittel (21 Prozent), Geldspenden (17 Prozent) und öffentliche Fördermittel (9 Prozent) wichtige Finanzierungsformen dar.
- ▶ Besonders große Zukunftsherausforderungen sind für viele Organisationen die Gewinnung junger Engagierter sowie die Stärkung der Vielfalt innerhalb der Organisation.

2. Einleitung

2.1 Bürgerschaftliches Engagement im Wandel

Bürgerschaftliches Engagement ist in Bayern eine wichtige Säule des demokratischen Gemeinwesens. Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in vielen verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, wie zum Beispiel im Bereich Sport und Bewegung, in der Kultur, im sozialen Bereich oder in Schulen und Kindergärten. Laut dem Deutschen Freiwilligensurvey 2019 sind 41 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren in Bayern freiwillig engagiert. Die Engagementquote liegt damit über dem Bundesdurchschnitt von 39,7 Prozent.¹

Die meisten Menschen üben ihr Engagement in Vereinen, Stiftungen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus. In Bayern beträgt der Anteil der Bürgerinnen und Bürger, die ihrem Engagement in einem Verein oder einem Verband nachgehen, 53 Prozent. Somit sind gerade Vereine zentrale Orte bürgerschaftlichen Engagements, die auf vielfältige Weise positiv auf die Gesellschaft wirken: Sie tragen zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen bei, bieten eine Plattform des Austauschs und der Moderation von Konflikten, sie stiften Gemeinschaft oder ermöglichen Formen der politischen Partizipation.

Allerdings haben sich die Rahmenbedingungen für Vereine und andere zivilgesellschaftliche Organisationen in den letzten Jahren stark verändert. Die Corona-Pandemie hat die Aufrechterhaltung von Aktivitäten sowie die Bindung und Rückgewinnung von Mitgliedern und Engagierten erschwert.² Die notwendige Digitalisierung hat viele Organisationen vor neue Herausforderungen gestellt, sich entsprechende Kompetenzen anzueignen und Arbeitsabläufe neu zu strukturieren. Sie bietet aber auch Chancen, wie etwa die Möglichkeit, neue Zielgruppen anzu-

sprechen oder Entscheidungsprozesse in Organisationen partizipativer zu gestalten.³

Doch auch jenseits der Pandemie spüren Organisationen bereits jetzt langfristige gesellschaftliche Veränderungen. So führt die zunehmende demografische Alterung der Gesellschaft in manchen Organisationen zu Nachwuchssorgen. Auch der Wandel des Engagementverhaltens junger Menschen, die ihr Engagement zunehmend kurzfristig und in informellen Strukturen ausüben, stellt Organisationen vor zunehmende Herausforderungen, Menschen für ein dauerhaftes Engagement zu gewinnen. Zudem verlangt das immer häufigere Auftreten von Krisen und Katastrophen Organisationen ab, spontan handlungsfähig zu sein und flexibel reagieren zu können.

Bislang gelingt es den Organisationen mit unterschiedlichem Erfolg, sich an die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. So nehmen Organisationen in klassischen Engagementfeldern, wie beispielsweise in Sport und Freizeit, die Gewinnung und Bindung von neuen Engagierten als besonders herausfordernd wahr. Im Gegensatz dazu fällt die Mobilisierung von Engagierten den Organisationen in neueren Engagementfeldern, wie Bildung, Umwelt oder der internationalen Solidarität, leichter.⁴ Zudem ist zu beachten, dass Organisationen im städtischen Raum und im ländlichen Raum teils mit sehr unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten umgehen müssen. Darüber hinaus agieren manche Organisationen rein auf Grundlage bürgerschaftlichen Engagements, andere verfügen hingegen über bezahlte Beschäftigte und professionelle Strukturen. Um die verschiedenen Facetten des Engagements und die Handlungssituation von Organisationen zu verstehen, ist demnach eine differenzierte Betrachtung notwendig.

¹ Holtmann et al. 2023

² Hoff & Tahmaz 2022

³ Hoff et al. 2021

⁴ Schubert et al. 2023.

2. Einleitung

Die Engagementpolitik steht vor der Aufgabe, die Entwicklungen im Bereich des Engagements zu beobachten und zu verstehen, um eine gezielte Förderpolitik zu ermöglichen. Nur wenn man genau weiß, wo es Probleme gibt, kann man entsprechende Maßnahmen ergreifen, um das Engagement zu fördern. Aus diesem Grund sind belastbare Daten und Fakten notwendig, um die verschiedenen Aspekte des Bürgerschaftlichen Engagements zu untersuchen. Die vorliegende Studie soll dazu beitragen.

2.2 Inhalte und Ziele

In der vorliegenden Studie wird auf Grundlage der Daten des ZiviZ-Survey 2023 und von Registerauswertungen die Organisationslandschaft in Bayern beschrieben.⁵ Der ZiviZ-Survey ist eine repräsentative Befragung von Vereinen, Stiftungen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen in Deutschland (weitere Hintergründe siehe Kapitel Methodik und Datenbasis). Beantwortet werden insbesondere die folgenden Fragestellungen:

- ▶ Wie viele zivilgesellschaftliche Organisationen gibt es in Bayern und wie verteilen sich diese Organisationen auf Stadt und Land? Wie haben sich die Vereinszahlen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?

- ▶ In welchen Bereichen engagieren sich zivilgesellschaftliche Organisationen?
- ▶ Mit welchen finanziellen Ressourcen (Einnahmen, Ausgaben) und welchen personellen Ressourcen (Mitglieder, Engagierte, bezahlte Beschäftigte) sind die Organisationen ausgestattet?
- ▶ Wie haben sich die personellen Ressourcen im Zeitverlauf entwickelt? Welche Herausforderungen bestehen in der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern und Engagierten?
- ▶ Wie divers ist die Zusammensetzung der Engagierten in den Organisationen?

2.3 An wen sich die Studie richtet

Die vorliegende Studie richtet sich an Personen, die ein besseres Verständnis für Vereine, Stiftungen und andere Träger des Bürgerschaftlichen Engagements gewinnen möchten. Die Studie liefert Orientierungswissen für Vorstände und Geschäftsführungen gemeinnütziger Organisationen, aber auch für Einrichtungen der Engagementförderung, Verbände und politische Entscheidungsträgerinnen und -träger. Die Erkenntnisse aus der Analyse können dazu beitragen, gezielt Maßnahmen zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements zu entwickeln und zu verbessern. Zuletzt dient die Studie auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Engagement- und Zivilgesellschaftsforschung als Grundlage für weiterführende Forschungsvorhaben.



⁵ Mit Organisationslandschaft meinen wir die gesamt organisierte Zivilgesellschaft. Dazu zählen bundesweit und auch in Bayern vor allem Vereine. Neben Vereinen zählen dazu aber auch Stiftungen, gemeinnützige Kapitalgesellschaften und gemeinwohlorientierte Genossenschaften.

3. Organisationslandschaft in Bayern

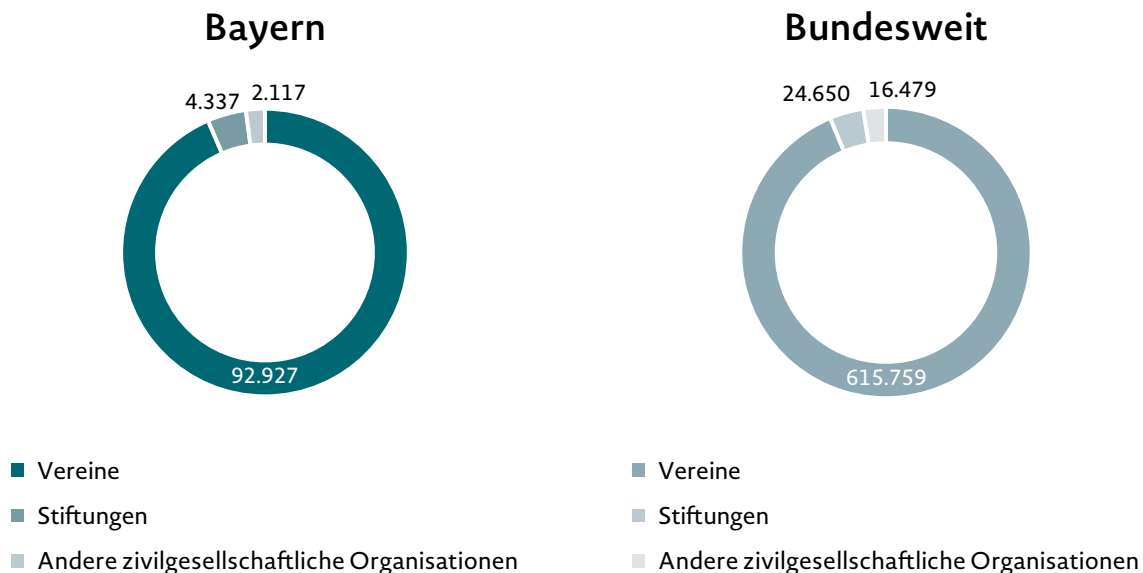
3.1 Vereine dominieren

Bürgerschaftliches Engagement ist in Deutschland in unterschiedlichen Rechtsformen organisiert. Dazu zählen insbesondere eingetragene Vereine, aber auch rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts, gemeinnützige Kapitalgesellschaften oder gemeinwohlorientierte Genossenschaften. Im Jahr 2022 gab es in Bayern 99.381 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 92.927 Vereine und 4.337 Stiftungen. Zu den übrigen 2.117 anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen zählen gemeinnützige Kapitalgesellschaften (1.670) und gemeinwohlorientierte Genossenschaften (447). Insgesamt sind damit knapp 94 Prozent der zivilgesellschaftlichen Organisationen in Bayern als Vereine organisiert.

Die prozentuale Verteilung der Rechtsformen in Bayern entspricht hierbei der Verteilung auf Ebene des gesamten Bundesgebiets. Bundesweit gab es im Jahr 2022 656.888 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 615.759 (94 Prozent) eingetragene Vereine. 15 Prozent aller zivilgesellschaftlicher Organisationen befinden sich demnach in Bayern.

Mit 7 Vereinen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt die Vereinsdichte in Bayern im Ländervergleich in etwa im Durchschnitt. Die höchste Vereinsdichte gibt es im Saarland mit 11 Vereinen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, die niedrigste in Bremen und Hamburg mit 5.

Abbildung 1: Anzahl der Vereine, Stiftungen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen in Bayern und bundesweit



Quellen: ZiviZ-Vereinsregistrauslese 2022, ZiviZ-Handelsregistrauslese 2022, ZiviZ-Genossenschaftsregistrauslese 2022; Bundesverband Deutscher Stiftungen 2022.

3. Organisationslandschaft in Bayern

3.2 Die Zahl der Vereine in Bayern wächst

Bürgerschaftliches Engagement findet vorwiegend innerhalb der Rechtsform des eingetragenen Vereins statt. Seit 2012 ist der Vereinsbestand in Bayern um 8.455 Vereine gewachsen. Das entspricht einem Wachstum von 10 Prozent über die vergangenen zehn Jahre. Die Wachstumsrate in Bayern liegt hierbei deutlich über dem Länderdurchschnitt von knapp 5 Prozent. Dennoch ist die Gründungsdynamik leicht rückläufig. Während zwischen 2012 und 2016 durchschnittlich 1.900 Vereine pro Jahr gegründet wurden, waren es zwischen 2017 und 2020⁶ weniger als 1.800. Die Entwicklung rückläufiger Vereinsgründungen lässt sich auch auf Bundesebene beobachten. Im Jahr 2021 wurden im Bundesgebiet knapp 9.400 Vereine gegründet, zehn Jahre zuvor waren es noch über 15.000. Dies bedeutet aber nicht, dass das Engagement in der Bevölkerung rückläufig ist. Vielmehr zeigen die Zahlen des Deutschen Freiwilligensurvey 2019: Ursächlich ist mutmaßlich die zunehmende Beliebtheit unter Bürgerinnen und Bürgern, ihrem Engagement in informellen Strukturen nachzugehen und auf die Gründung einer Organisation mit Rechtsform zu verzichten.⁷

3.3 Viele Vereine in kleinen Gemeinden und Kleinstädten

Die Zivilgesellschaft in Bayern ist in einer Vergleichsbetrachtung zum gesamten Bundesgebiet von besonders vielen Organisationen in kleinen Gemeinden und Kleinstädten geprägt⁸. Mit 69 Prozent haben mehr als zwei Drittel der Organisationen hier ihren Hauptsitz. Weniger Organisationen haben ihren Hauptsitz in einer Mittelstadt (15 Prozent) oder Großstadt (17 Prozent).

Die meisten Organisationen in Bayern agieren lokal vor Ort (70 Prozent) und in ihrer Region bzw. auf Kreis- und Bezirksebene (43 Prozent). Weniger Organisationen sind im gesamten Bundesland (10 Prozent), deutschlandweit (10 Prozent), europaweit (5 Prozent) oder weltweit (4 Prozent) aktiv.⁹ Ein überregionales Engagement erfordert oft eine aufwendigere oder vermehrte Mobilisierung von Ressourcen und die stärkere Vernetzung mit anderen Organisationen. Hierzu gibt es in Großstädten meist bessere Möglichkeiten als in kleinen Gemeinden, Kleinstädten und Mittelstädten.

Verein ist nicht gleich Verein

Unter den 616.000 eingetragenen Vereinen in Deutschland herrscht eine enorm große Vielfalt. Das trifft ebenso auf Stiftungen und andere Rechtsformen zu. Die Rechtsformen stellen in der Regel nur den juristischen Rahmen. Innerhalb dieses Rahmens kann die Ausgestaltung sehr unterschiedlich sein. Das führt dazu, dass sich die Vereine hinsichtlich ihrer Tätigkeitsinhalte und ihrer Arbeitsweise mitunter sehr unterscheiden. So weisen beispielsweise manche Vereine mehr Ähnlichkeiten mit Stiftungen auf. Wenn im Folgenden Entwicklungen und Trends skizziert werden, heißt das keinesfalls, dass diese immer gleichermaßen auf alle Vereine zutreffen müssen.

⁶ Zum Zeitpunkt der Vereinsregisterauslese im April 2022 waren die neu eingetragenen Vereine im Jahr 2021 mit hoher Wahrscheinlichkeit noch nicht vollständig im Register ausgewiesen. Folglich lassen sich die Zahlen an Neugründungen nur zuverlässig bis einschließlich 2020 beschreiben.

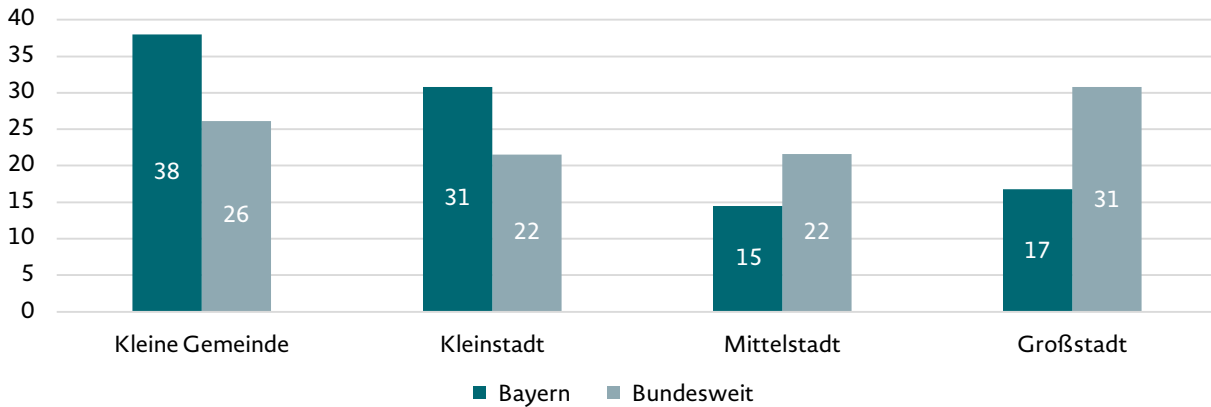
⁷ Simonson et al. 2019 und Holtmann et al. 2019

⁸ Im vorliegenden Bericht wird folgende Abgrenzung für Stadtgrößen verwendet: kleine Gemeinde: bis 4.999 Einwohner und Einwohnerinnen; Kleinstadt: 5.000 bis 19.999 Einwohner und Einwohnerinnen; Mittelstadt: 20.000 bis 99.999 Einwohner und Einwohnerinnen; Großstadt 100.000 oder mehr Einwohner und Einwohnerinnen.

⁹ Teilnehmende der Befragung wurden gefragt, in welchem Umfeld ihre Organisation aktiv sei (Mehrfachnennungen möglich).

Abbildung 2: Organisationen nach Ortsgröße in Bayern und bundesweit

Wie viele Einwohnerinnen und Einwohner hat die Gemeinde/Stadt, in der Ihre Organisation ihren Hauptsitz hat? Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Bayern}} = 1.537$, $N_{\text{Bundesweit}} = 12.741$, gewichtet.¹⁰

Zivilgesellschaftliche Organisationen in Bayern haben eine lange Tradition. Jede vierte Organisation wurde vor 1950 gegründet, bundesweit betrachtet sind nur 18 Prozent der Organisationen so alt. Alte Organisationen sind insbesondere in ländlichen Räumen zu finden. Über die Hälfte der vor 1950 gegründeten Vereine sind in kleinen Gemeinden aktiv, nur

11 Prozent von ihnen in Großstädten. Zwar werden in Bayern auch heute noch viele Organisationen in kleinen Gemeinden gegründet (31 Prozent der seit 2010 gegründeten Organisationen), insgesamt hat die Gründungsdynamik in Großstädten jedoch deutlich zugenommen.



Kinder lernen zum Thema Windkraft

¹⁰ „NBayern“ weist die Zahl der Organisationen aus, die in Bayern am ZiviZ-Survey 2023 teilgenommen haben, „NBundesweit“ die Zahl im gesamten Bundesgebiet. Weitere Informationen sind in Kapitel 8 „Methodik und Datenbasis“ zu finden.

4. Engagementfelder

Zivilgesellschaftliche Organisationen sind in einem breiten Spektrum unterschiedlicher Engagementfelder aktiv. Zu den eher traditionellen Engagementfeldern zählen der Sport (zum Beispiel Fußball- oder Schützenvereine), der Bereich Freizeit und Geselligkeit (zum Beispiel Kleingarten- und Faschingsvereine) oder der Bevölkerungs- und Katastrophenschutz (zum Beispiel freiwillige Feuerwehren). Organisationen in diesen Feldern sind vergleichsweise alt mit einem Gründungsjahr im Median von 1971 (Sport), 1981 (Freizeit/Geselligkeit) und 1986 (Bevölkerungs-/Katastrophenschutz).¹¹ Zu den neueren Engagementfeldern zählen hingegen Bildung und Erziehung (zum Beispiel Schulfördervereine oder Einrichtungen der Kinderbetreuung), internationale Solidarität (Entwicklungszusammenarbeit), Umwelt- und Naturschutz oder auch gemeinschaftliche Versorgungsaufgaben (zum Beispiel Energiegenossenschaften). Besonders jung sind Organisationen im Schnitt in den Bereichen gemeinschaftlicher Versorgungsaufgaben (Median des Gründungsjahres: 2005) und internationaler Solidarität (2003).

4.1 Traditionelle Engagementfelder dominieren

In Bayern dominieren vor allem die traditionellen Engagementfelder. Die meisten zivilgesellschaftlichen Organisationen sind demnach im Sport- (25 Prozent) oder im Kulturbereich (19 Prozent) aktiv. Damit ist der Anteil der Organisationen, die sich im Sportbereich verorten, etwas höher als im gesamten Bundesgebiet (22 Prozent). Tatsächlich gibt es in keinem anderen Bundesland anteilig mehr Organisationen im Sportbereich als in Bayern. Die neueren

Engagementfelder sind hingegen seltener vorzufinden. 10 Prozent der Organisationen engagieren sich im Bereich Bildung und Erziehung, 6 bzw. 1 Prozent in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz bzw. internationale Solidarität. Mit einem Unterschied von 7 Prozentpunkten ist der Bereich Bildung und Erziehung schwächer ausgeprägt als im Bundesdurchschnitt. Überdurchschnittlich viele Organisationen gibt es hingegen im Bevölkerungs-/Katastrophenschutz (8 Prozent).

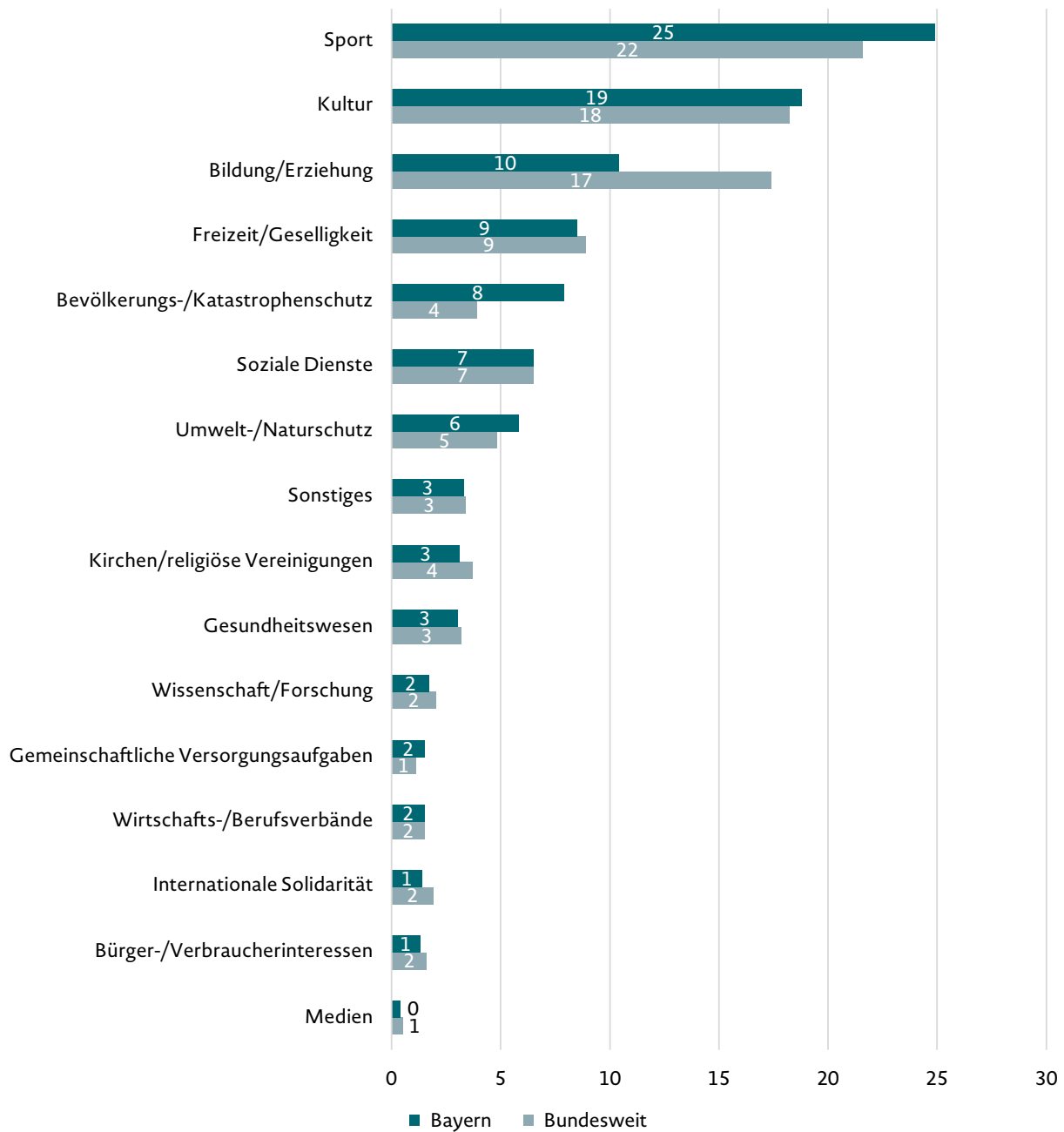
„Kleine Engagementfelder“ ganz groß

Wie stark ein Engagementfeld tatsächlich ausgeprägt ist, liegt jedoch nicht ausschließlich an der Anzahl von Organisationen, die sich mit diesem Bereich identifizieren. Soziale Dienste, der Umwelt- und Naturschutz sowie Kirchen oder religiöse Vereinigungen mögen vielleicht nicht viele Organisationen umfassen, binden dafür aber besonders viele Engagierte und Mitglieder. Laut Freiwilligen-survey 2019 engagierten sich 22 Prozent der ca. 4,7 Millionen Engagierten in Bayern in diesen Bereichen. Im Kultur- und Sportbereich waren es 24 Prozent. Den Engagementfeldern wird folglich auch ohne große Organisationsanzahl hohe Bedeutung als Orte bürgerschaftlichen Engagements zugeschrieben.

¹¹ Der Median ist der Wert in der Mitte einer Verteilung. Ein Median des Gründungsjahres von 1971 bedeutet, dass 50% der Organisationen davor und 50% danach gegründet wurden.

Abbildung 3: Engagementfelder von Organisationen in Bayern und bundesweit

In welchem Bereich ist Ihre Organisation überwiegend aktiv?
 Anteile in Prozent¹²



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Bayern} = 1.532, N_{Bundesweit} = 12.702, gewichtet.

¹² Bei den Beschriftungen der Balken handelt es sich um gerundete Prozentwerte. Dadurch kann es vorkommen, dass Balken bei gleichen dargestellten Prozentwerten in ihrer Länge geringfügig voneinander abweichen (siehe z.B. Bereich Freizeit/Geselligkeit).

Gut zu wissen: Was sich hinter den einzelnen Engagementfeldern verbirgt

Im Folgenden sind für die jeweiligen Engagementfelder Beispiele aufgeführt, um eine Vorstellung davon zu vermitteln, welche Arten von Vereinen sich hinter einem Engagementfeld verbergen können.

- ▶ **Sport.** Sportvereine, Schützenvereine, Schachclubs, Wandervereine, Angelvereine
- ▶ **Kultur und Medien.** Chöre, Theater, Konzertveranstalter, Archive, Museen, historische Gebäude, Internet, Kulturvereine
- ▶ **Bildung und Erziehung.** Kitas, Horte, Erwachsenenbildung, außerschulische Bildung
- ▶ **Freizeit und Geselligkeit.** Kleingärten, Campingplätze, Zuchtvereine, Faschingsvereine, Fanclubs
- ▶ **Bevölkerungs- und Katastrophenschutz.** Freiwillige Feuerwehr, Katastrophenhilfe, Bergrettung, Wasserrettung
- ▶ **Soziale Dienste.** Ambulante und stationäre soziale Hilfen, Beratungs- und Fürsorgedienste, Heime, Tafeln
- ▶ **Umwelt- und Naturschutz.** Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Tier- und Artenschutz
- ▶ **Kirchen und religiöse Vereinigungen.** Moscheevereine, Kulturvereine mit religiösem Bezug, Fördervereine religiöser Einrichtungen
- ▶ **Gesundheitswesen.** Gesundheitsberatung, therapeutische Einrichtungen, Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken
- ▶ **Wissenschaft und Forschung.** Forschungseinrichtungen, Wissenschaftsförderung
- ▶ **Gemeinschaftliche Versorgungsaufgaben.** Energie- und Wasserversorgung, Transport und Verkehr, Wohnraum
- ▶ **Wirtschaftsverbände und Berufsorganisationen.** Wirtschafts- und Berufsvereinigungen, Fachgesellschaften
- ▶ **Internationale Solidarität.** Entwicklungszusammenarbeit, Fair Trade, Völkerverständigung
- ▶ **Bürger- und Verbraucherinteressen.** Rechtsberatung, Quartiersmanagement, Stadtteilarbeit, Freiwilligenagenturen

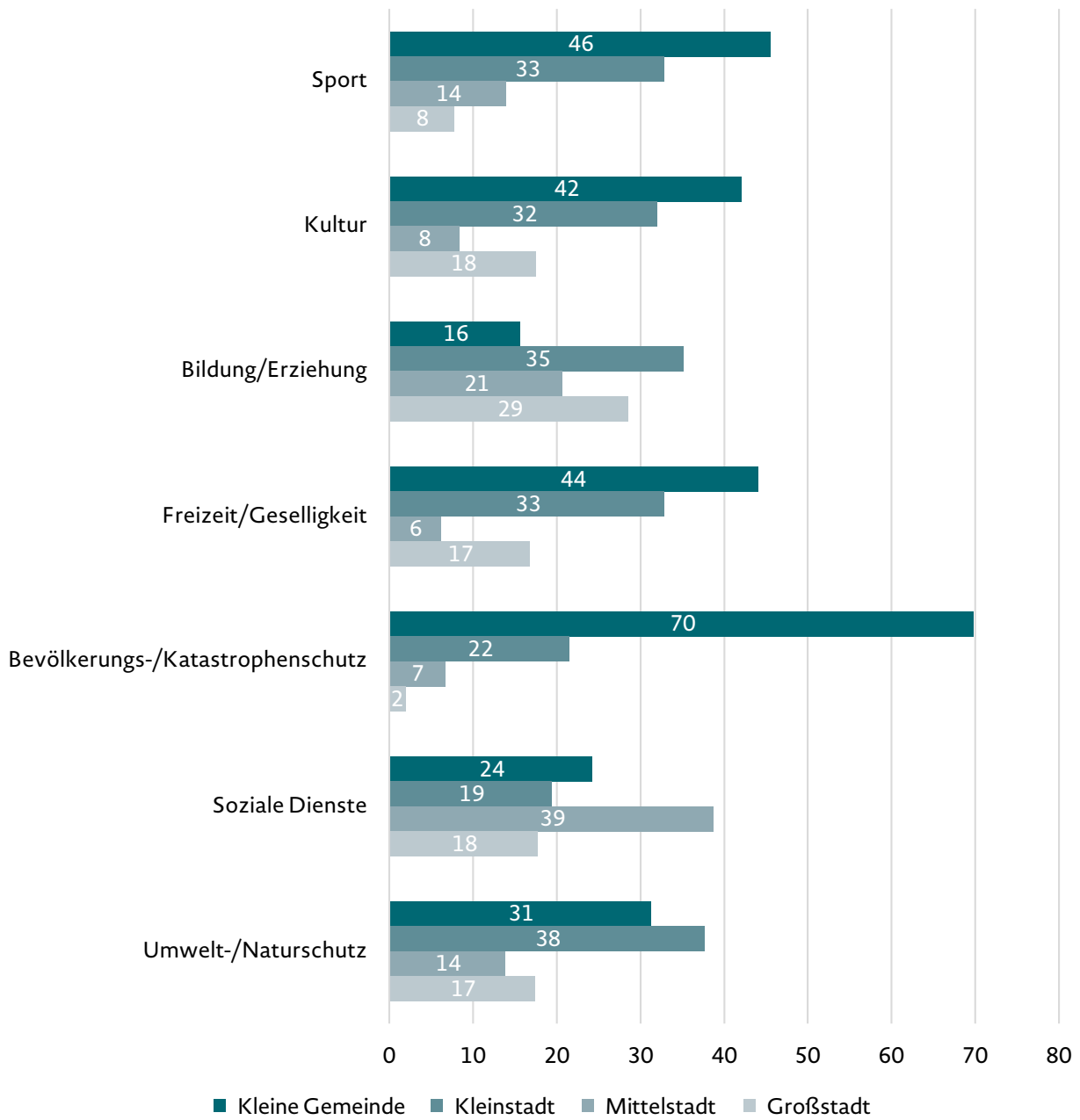
4.2 Unterschiedliche Themen in der Stadt und auf dem Land

Je nach Größe des Ortes in Bayern sind die einzelnen Engagementfelder unterschiedlich stark vertreten. Grundsätzlich gibt es zwei Perspektiven, um einen Stadt-Land-Vergleich vorzunehmen: 1) Die Perspektive des Engagementfeldes (zum Beispiel Sport) und 2) die Perspektive eines bestimmten Ortstyps (zum Beispiel kleine Gemeinden).

Abbildung 4 nimmt die Perspektive der Engagementfelder ein. Sie zeigt, wie sich die sieben großen Engagementfelder in Bayern – Sport, Kultur, Bildung, Freizeit/Geselligkeit, Bevölkerungs-/Katastrophenschutz, soziale Dienste und Umwelt-/Naturschutz – auf die unterschiedlichen Ortstypen (kleine Gemeinde, Kleinstadt, Mittelstadt, Großstadt) verteilen. Dabei zeigt sich beispielsweise, dass 46 Prozent der Sportvereine in Bayern ihren Hauptsitz in kleinen Gemeinden haben, 33 Prozent in Kleinstädten, 14 Prozent in Mittelstädten und 8 Prozent in Großstädten. Besonders auffällig ist das Gefälle zwischen kleinen Gemeinden und Großstädten im Bereich des Bevölkerungs-/Katastrophenschutzes.

Abbildung 4: Verteilung der Engagementfelder auf die verschiedenen Ortsgrößen in Bayern

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Bayern} = 1.526, gewichtet.

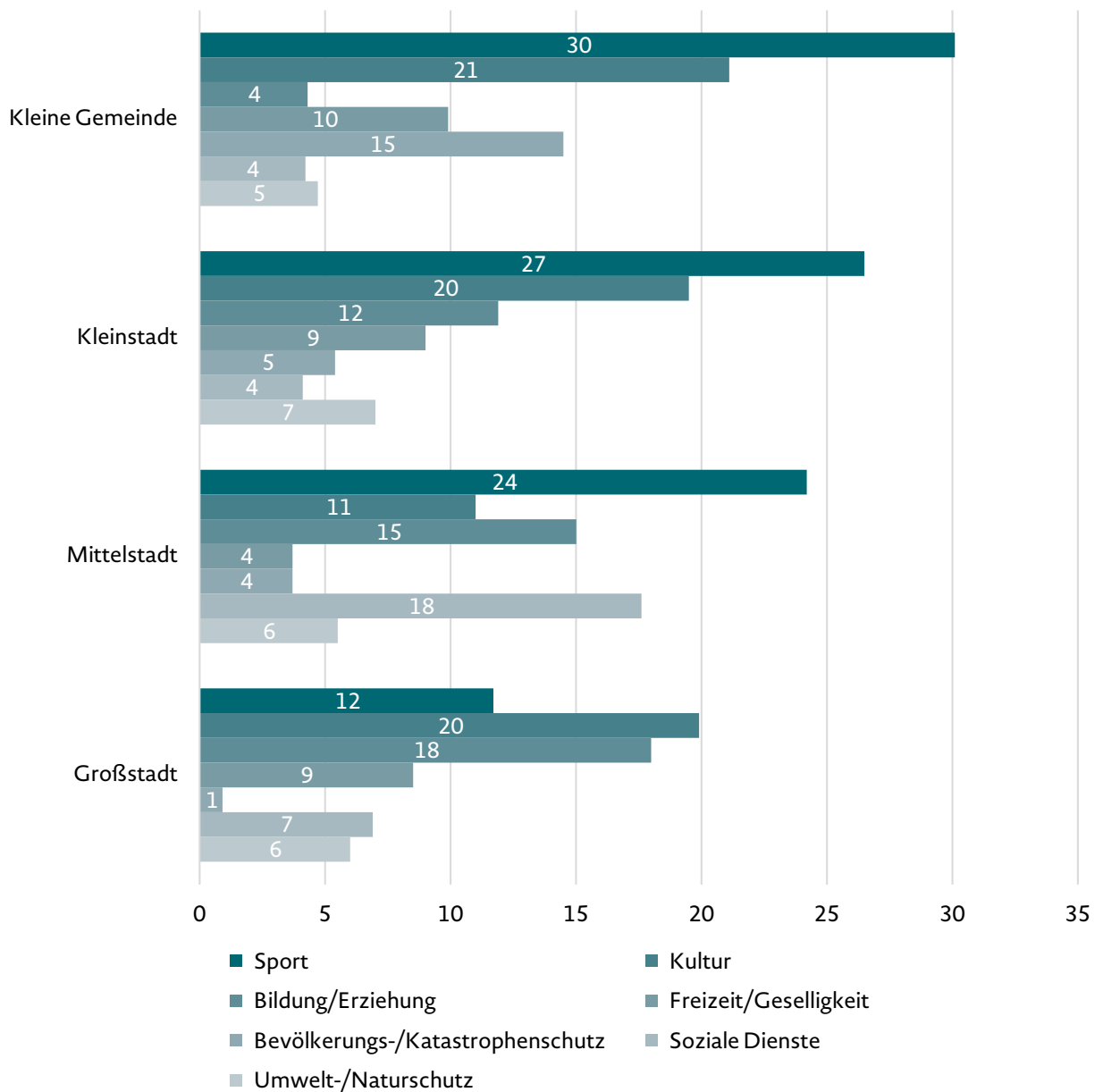
4. Engagementfelder

Alternativ kann die Perspektive eines bestimmten Ortstyps eingenommen werden. Dazu zeigt Abbildung 5 für jeden Ortstyp (kleine Gemeinden, Kleinstädte, Mittelstädte und Großstädte) die jeweilige Zusammensetzung der Engagementfelder vor Ort. So sind beispielsweise in kleinen Gemeinden 21 Prozent der Organisationen im Kulturbereich aktiv, in Kleinstädten 20 Prozent, in Mittelstädten 11 Prozent und

in Großstädten 20 Prozent. Zusammengenommen zeigt die Betrachtung der Stadt-Land-Unterschiede: Die Engagementfelder Sport und Bevölkerungs-/Katastrophenschutz sind vordergründig in kleinen Gemeinden bzw. Kleinstädten präsent, das Engagementfeld Bildung hingegen ist eher ein städtisches Phänomen.

Abbildung 5: Zusammensetzung der Engagementfelder innerhalb der verschiedenen Ortstypen in Bayern

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Bayern} = 1.526, gewichtet.

5. Mitglieder und Engagierte als Fundament der Vereine

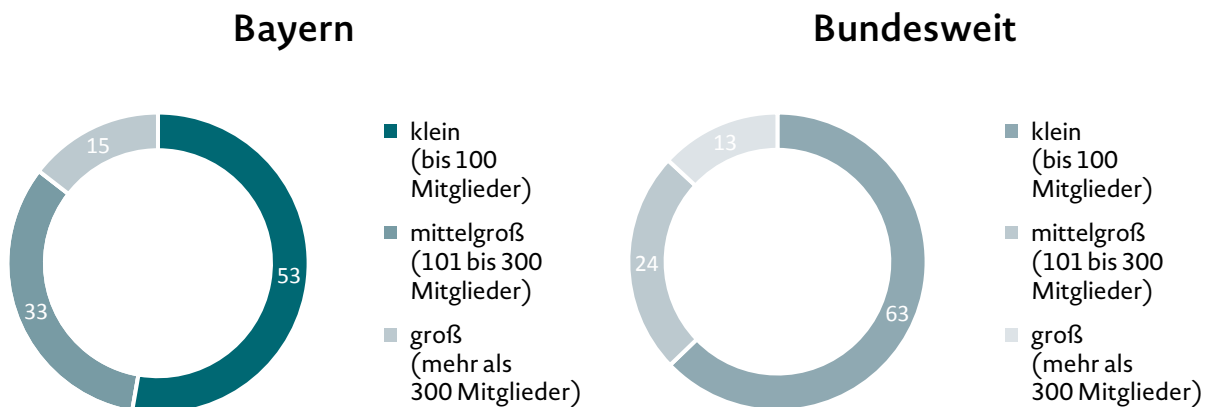
5.1 Vereine in Bayern haben vergleichsweise viele Mitglieder

Bürgerschaftliches Engagement in Deutschland fußt traditionell auf einer breiten Mitgliederbasis, insbesondere in Vereinen, aber zum Beispiel auch in Genossenschaften oder informellen Initiativen. Die deutsche Organisationslandschaft setzt sich dabei charakteristisch aus einer Vielzahl an kleinen Vereinen mit wenigen Mitgliedern zusammen. In Bayern fallen 53 Prozent in die Kategorie der kleinen Organisationen mit bis zu 100 Mitgliedern.

Weitere 33 Prozent haben 101 bis 300 Mitglieder und 15 Prozent mehr als 300 Mitglieder. Organisationen in Bayern haben hierbei deutlich mehr Mitglieder als Organisationen im Bundesdurchschnitt. In die Kategorie der kleinen Organisationen fallen bundesweit betrachtet 63 Prozent, mittelgroß sind 24 Prozent und groß sind 13 Prozent. Dass Organisationen in Bayern im Schnitt deutlich mitgliedsstärker sind, verdeutlicht auch ein Blick auf den Median. Im Median haben mitgliedschaftsbasierte Organisationen in Bayern 100 Mitglieder, bundesweit lediglich 68.

Abbildung 6: Mitgliederzahlen der Organisationen in Bayern und bundesweit

Wie viele Mitglieder hat Ihre Organisation?
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Bayern}} = 1.309$, $N_{\text{Bundesweit}} = 10.890$, gewichtet.

Allerdings ist eine Mitgliedschaft in einer Organisation für ein aktives Engagement nicht mehr in dem Maße relevant, wie es früher der Fall war. So zeigt der Deutsche Freiwilligensurvey 2019, dass der Anteil von Engagierten mit Mitgliedschaft in ihrer Organisation zwischen 2004 und 2019 von

93 Prozent auf 80 Prozent zurückging.¹³ Auch die Ergebnisse des ZiviZ-Survey zeigen, dass sich inzwischen in 28 Prozent der mitgliedschaftsbasierten Organisationen in Bayern auch Menschen ohne formale Mitgliedschaft engagieren.

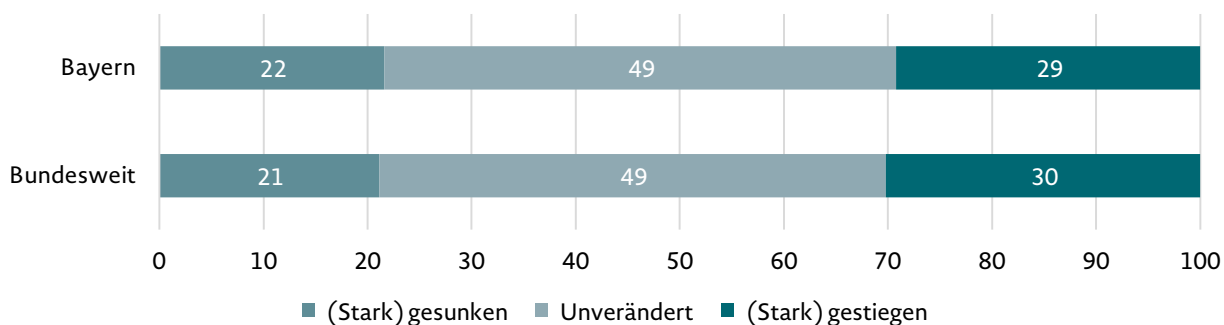
5. Mitglieder und Engagierte als Fundament der Vereine

Trotz dieser Entwicklungen lässt sich bislang kein flächendeckender „Mitgliederschwund“ in den Organisationen feststellen. Dies zeigt ein Blick auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den vergangenen fünf Jahren. So gab in Bayern fast jede zweite Organisation an, dass die Zahl ihrer Mitglieder in

den vergangenen fünf Jahren unverändert geblieben sei (49 Prozent bundesweit), 22 Prozent vermeldeten einen Rückgang (bundesweit 21 Prozent) und 29 Prozent einen Anstieg (bundesweit 30 Prozent). Insgesamt berichten somit mehr Organisationen von steigenden als von sinkenden Mitgliederzahlen.

Abbildung 7: Entwicklung der Mitgliederzahlen in Bayern und bundesweit

Wie hat sich seit 2017 die Zahl der Mitglieder in Ihrer Organisation entwickelt?
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Bayern}} = 1.198$, $N_{\text{Bundesweit}} = 9.986$, gewichtet.

5.2 Viele Engagierte in bayerischen Vereinen

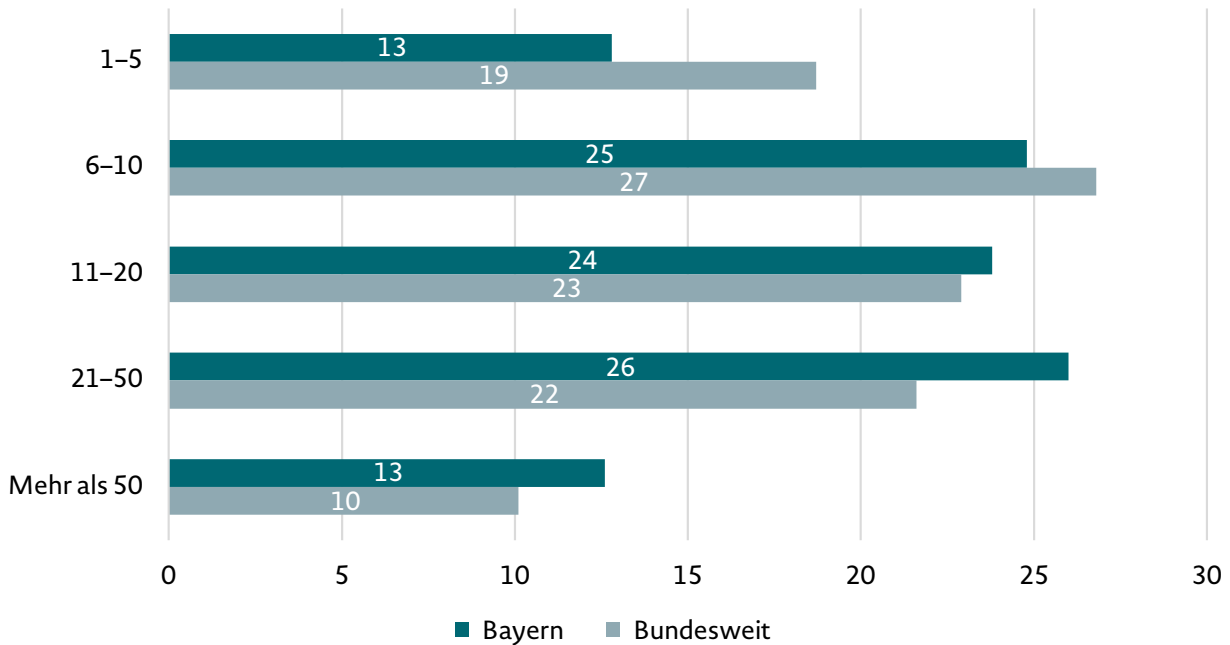
Mit Blick auf die Zahlen an freiwillig Engagierten wird deutlich, dass viele Organisationen nur über sehr begrenzte personelle Ressourcen verfügen. 62 Prozent der Organisationen in Bayern agieren mit bis zu 20 Engagierten. 26 Prozent können auf 21 bis 50 Engagierte vertrauen und 13 Prozent haben mehr als 50 Engagierte. Diese Verteilung stellt sich bundesweit ähnlich dar. Geringer ist jedoch in Bayern im Bundesvergleich die Anzahl an Organisationen mit 1–5 Engagierten (Bayern 13 Prozent, bundesweit 19 Prozent) und etwas höher die Anzahl an Organisationen mit 21–50 und mehr als 50 Engagierten (Bayern 26 und 13 Prozent, bundesweit 22 und 10 Prozent). Organisationen in Bayern besitzen somit im Vergleich zu anderen Organisationen im Bundesgebiet häufiger mehr Engagierte.

Freiwillig Engagierte

Freiwillig Engagierte werden hier verstanden als Personen, die in der Organisation freiwillig, unentgeltlich und regelmäßig Aufgaben und Ämter übernehmen. Oft ist auch die Rede vom ehrenamtlich oder bürgerschaftlich Engagierten, manchmal auch von Ehrenamtlichen. Diese Begriffe sind nicht eindeutig voneinander abgegrenzt und werden im allgemeinen Sprachgebrauch oftmals synonym verwendet.

Abbildung 8: Zahlen freiwillig Engagierter in den Organisationen in Bayern und bundesweit

Wie viele freiwillig Engagierte waren im Jahr 2021 in Ihrer Organisation aktiv?
Anteile in Prozent



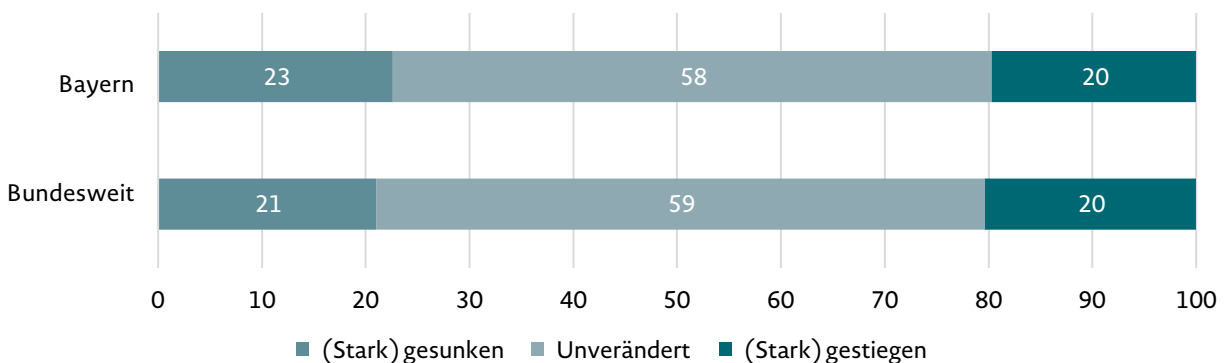
Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Bayern}} = 1.400$, $N_{\text{Bundesweit}} = 11.488$, gewichtet.

Betrachtet man die Entwicklung der Zahl freiwillig engagierter Personen in den Organisationen, so zeigt sich eine etwas andere Entwicklung als bei den Mitgliedschaften. 23 Prozent der Organisationen in Bayern verzeichneten in den vergangenen fünf Jahren Rückgänge in den Engagiertenzahlen, während

nur 20 Prozent der Organisationen von steigenden Zahlen berichten. Die restlichen 58 Prozent verzeichneten (nahezu) keine Veränderung. Bundesweit halten sich die Anteile von Organisationen mit sinkenden (21 Prozent) und steigenden Engagiertenzahlen (20 Prozent) in etwa die Waage.

Abbildung 9: Entwicklung der Zahl freiwillig Engagierter in Bayern und bundesweit

Wie hat sich seit 2017 die Zahl der freiwillig Engagierten in Ihrer Organisation entwickelt?
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Bayern}} = 1.361$, $N_{\text{Bundesweit}} = 11.170$, gewichtet.

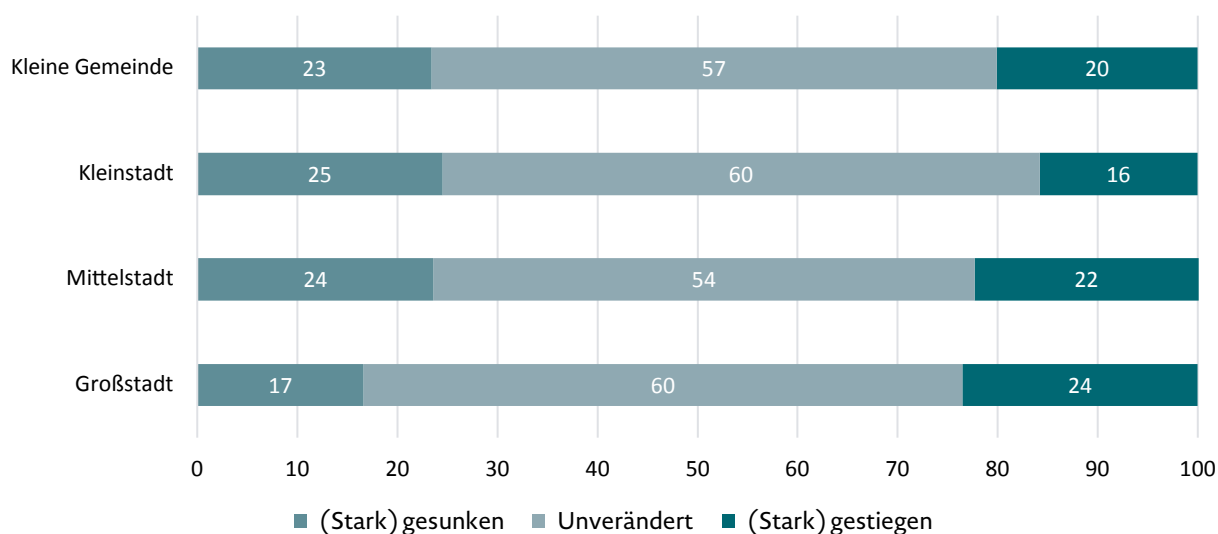
5. Mitglieder und Engagierte als Fundament der Vereine

Vor besonderen Herausforderungen scheinen in Bayern Kulturorganisationen zu stehen. Diese gaben in 31 Prozent der Fälle an, dass die Engagiertenzahlen in den vergangenen fünf Jahren gesunken sind. Am häufigsten berichten Organisationen in den Bereichen Umwelt-/Naturschutz (35 Prozent) und Bevölkerungs-/Katastrophenschutz (30 Prozent) von Zuwächsen in den Engagiertenzahlen.

Erkennbar sind zudem Unterschiede zwischen den verschiedenen Ortsgrößen: Organisationen mit Hauptsitz in kleinen Gemeinden (23 Prozent), Kleinstädten (25 Prozent) und Mittelstädten (24 Prozent) geben häufiger an, dass die Engagiertenzahlen in den vergangenen fünf Jahren gesunken sind. In Großstädten waren es nur 17 Prozent.

Abbildung 10: Entwicklung des Engagements in den letzten 5 Jahren nach Ortsgröße in Bayern

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Bayern} = 1.354, gewichtet.

Drei Generationen bepflanzen ein Kräuterbeet



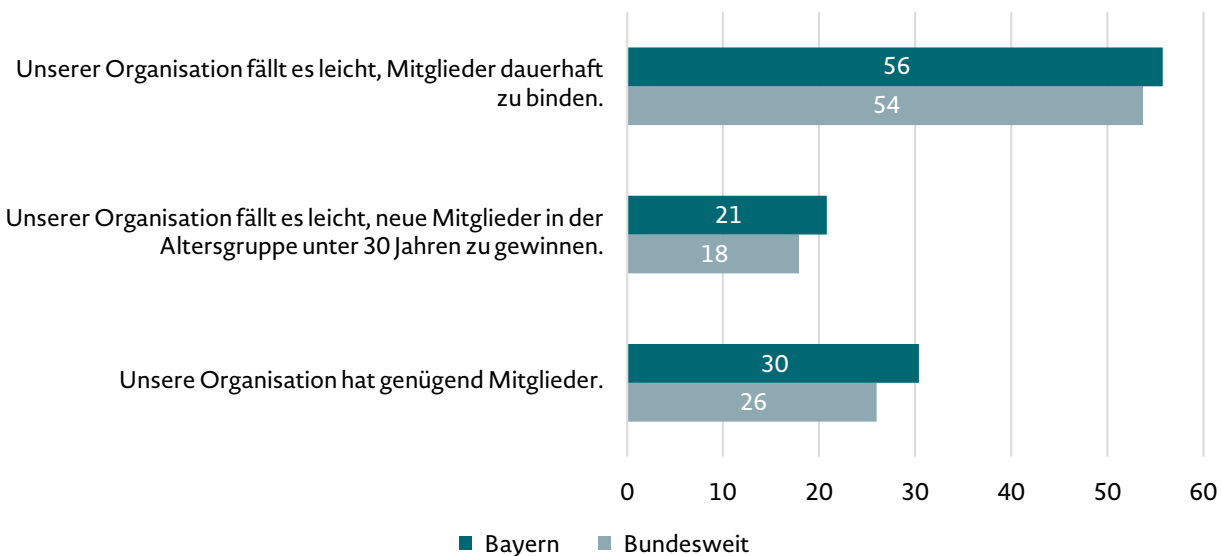
In der Gesamtschau zeigt sich für Bayern, doch auch bundesweit, eine negativere Entwicklung bei den Engagiertenzahlen im Vergleich zu den Mitgliedschaften. Ausschlaggebend hierfür könnte das eingeschränkte Aktivitätsniveau von Organisationen während der Pandemie gewesen sein. Doch auch das abnehmende Interesse von Menschen, einem Engagement in formalen Organisationen nachzugehen und stattdessen ein organisationsungebundenes Engagement zu bevorzugen, kann dabei zu Buche schlagen. Diese These erhärtet sich im folgenden Abschnitt.

5.3 Gewinnung von Mitgliedern und Engagierten zunehmend schwierig

Viele Organisationen stehen vor der Herausforderung, Mitglieder und Engagierte zu gewinnen und zu halten. Insgesamt gesehen fällt dies in Bayern hinsichtlich der Mitglieder leichter als hinsichtlich freiwillig Engagierter. 56 Prozent der Organisationen in Bayern stimmen der Aussage (voll) zu, dass es der Organisation leichtfällt, Mitglieder dauerhaft zu binden (bundesweit: 54 Prozent). 21 Prozent fällt es leicht, neue Mitglieder in der Altersgruppe unter 30 Jahren zu gewinnen (bundesweit: 18 Prozent). 30 Prozent gaben an, dass die Organisation derzeit genügend Mitglieder habe (bundesweit 26 Prozent). Dabei fällt es bayerischen Organisationen im Bundesvergleich leichter, Mitglieder zu gewinnen und zu halten.

Abbildung 11: Gewinnung und Bindung von Mitgliedern in Bayern und bundesweit

Inwiefern treffen die folgenden Aussagen aus Sicht Ihrer Organisation zu?¹⁴
Anteil „trifft (voll) zu“ in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Bayern}} = 1.310/1.298/1.313$, $N_{\text{Bundesweit}} = 10.995/10.861/11.046$, gewichtet.

¹⁴ Jeweils abgefragt auf einer Skala von 1 „trifft gar nicht zu“ bis 5 „trifft voll zu“. Dargestellt sind hier die Anteile der Organisationen, die 4 „trifft zu“ und 5 „trifft voll zu“ angegeben haben.

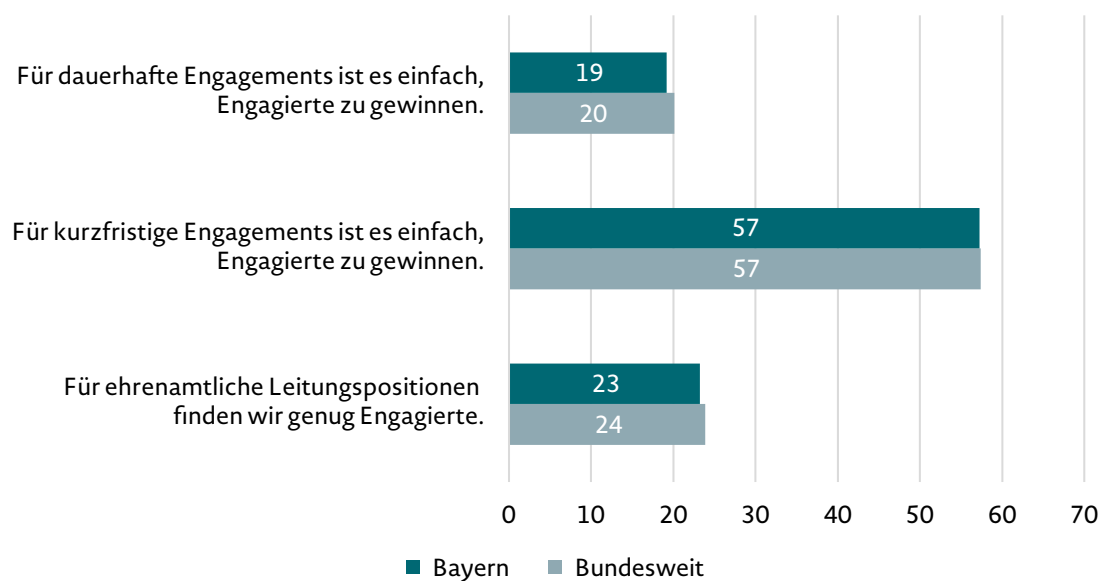
5. Mitglieder und Engagierte als Fundament der Vereine

Hinsichtlich *freiwillig* Engagierter gaben 57 Prozent der Organisationen in Bayern an, diese leicht für kurzfristige Engagements mobilisieren zu können (bundesweit: ebenfalls 57 Prozent). Die Mobilisierung für ein dauerhaftes Engagement gelingt jedoch nur 19 Prozent der bayerischen Organisationen leicht (bundesweit: 20 Prozent), für ehren-

amtliche Leitungsfunktionen ebenfalls nur 23 Prozent (bundesweit: 24 Prozent). So zeigt sich, dass Organisationen in Bayern, ähnlich wie zu Organisationen im Bundesgebiet, vor der Herausforderung stehen Engagierte langfristig zu binden und ehrenamtliche Leitungspositionen zu besetzen.

Abbildung 12: Gewinnung und Bindung von Engagierten in Bayern und bundesweit

Anteile „trifft (voll) zu“ in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Bayern}} = 1.374/1.376/1.395$, $N_{\text{Bundesweit}} = 11.359/11.353/11.463$, gewichtet.

5.4 Viele Organisationen ohne junge Engagierte

Vor dem Hintergrund der dargestellten Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von Engagierten, rückt zunehmend das Thema Diversität als wichtiger Erfolgsfaktor für Organisationen in den Mittelpunkt. Dazu zählen beispielsweise die kulturellen, aber auch die sozialen Hintergründe der Engagierten, ebenso wie die Altersverteilung. Eine möglichst breite Vielfalt innerhalb der Organisation kann dabei helfen, neue Zielgruppen anzusprechen und für ein Engagement zu gewinnen.

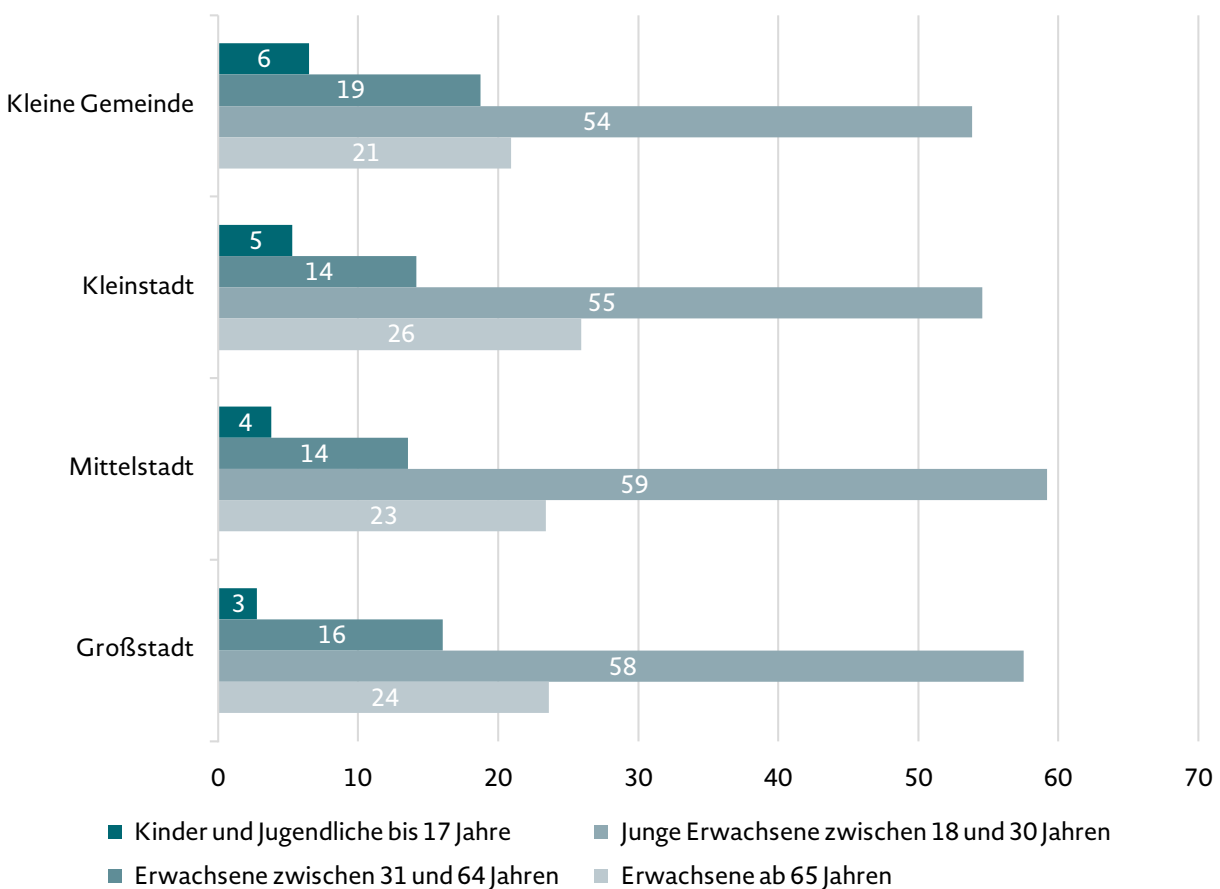
Ein Blick auf die Altersverteilung von Engagierten innerhalb bayerischer Organisationen zeigt: Im Durchschnitt sind 5 Prozent der Engagierten jünger als 18 Jahre, 16 Prozent zwischen 18 und 30 Jahre, 55 Prozent zwischen 31 und 64 Jahre und 23 Prozent über 65 Jahre. Aktuell haben 64 Prozent der Organisationen keine Engagierte unter 18 Jahren, 35 Prozent keine zwischen 18 und 30 Jahren. Somit zeigt sich erneut die Herausforderung, junge Engagierte zu gewinnen.

Unabhängig von der Ortsgröße stellen Erwachsene zwischen 31 und 64 Jahren die größte Gruppe von Engagierten dar. In kleinen Gemeinden (54 Prozent) und Kleinstädten (55 Prozent) ist ihr Anteil jedoch etwas geringer als in Mittelstädten (59 Prozent) und in Großstädten (58 Prozent). Engagierte Erwachsene ab 65 Jahren sind wiederum besonders häufig in Kleinstädten (26 Prozent) zu finden, engagierte Kinder und

Jugendliche bis 17 Jahre sowie junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren besonders häufig in kleinen Gemeinden (6 bzw. 19 Prozent). Je größer der Ort, desto weniger engagierte Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre gibt es. Es zeigt sich also, dass trotz aller struktureller Herausforderungen gerade der ländliche Raum ein wichtiger Lernort für freiwilliges Engagement ist.

Abbildung 13: Altersverteilung freiwillig Engagierter nach Ortsgröße in Bayern

Wie ist die Altersverteilung der Engagierten?
Mittelwerte in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Bayern} = 1.308, gewichtet

5. Mitglieder und Engagierte als Fundament der Vereine

5.5 Mehr soziale Vielfalt in kleinen Gemeinden, mehr kulturelle Vielfalt in Städten

Der ZiviZ-Survey liefert auch Erkenntnisse zur kulturellen und sozialen Vielfalt der Engagierten in den Organisationen. 70 Prozent der Organisationen gaben an, dass die kulturelle Prägung ihrer Engagierten ähnlich sei. In lediglich 8 Prozent der Organisationen gibt es Engagierte mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen.¹⁵ Etwas ausgeprägter ist die Vielfalt hinsichtlich der sozialen Prägung (z.B. Bildungsgrad, Einkommen). Hier gaben immerhin 19 Prozent der Organisationen an, unterschiedliche soziale Prägungen abzubilden.

Auch hier zeigen sich die Besonderheiten der Zivilgesellschaft in kleinen Gemeinden. Hinsichtlich der

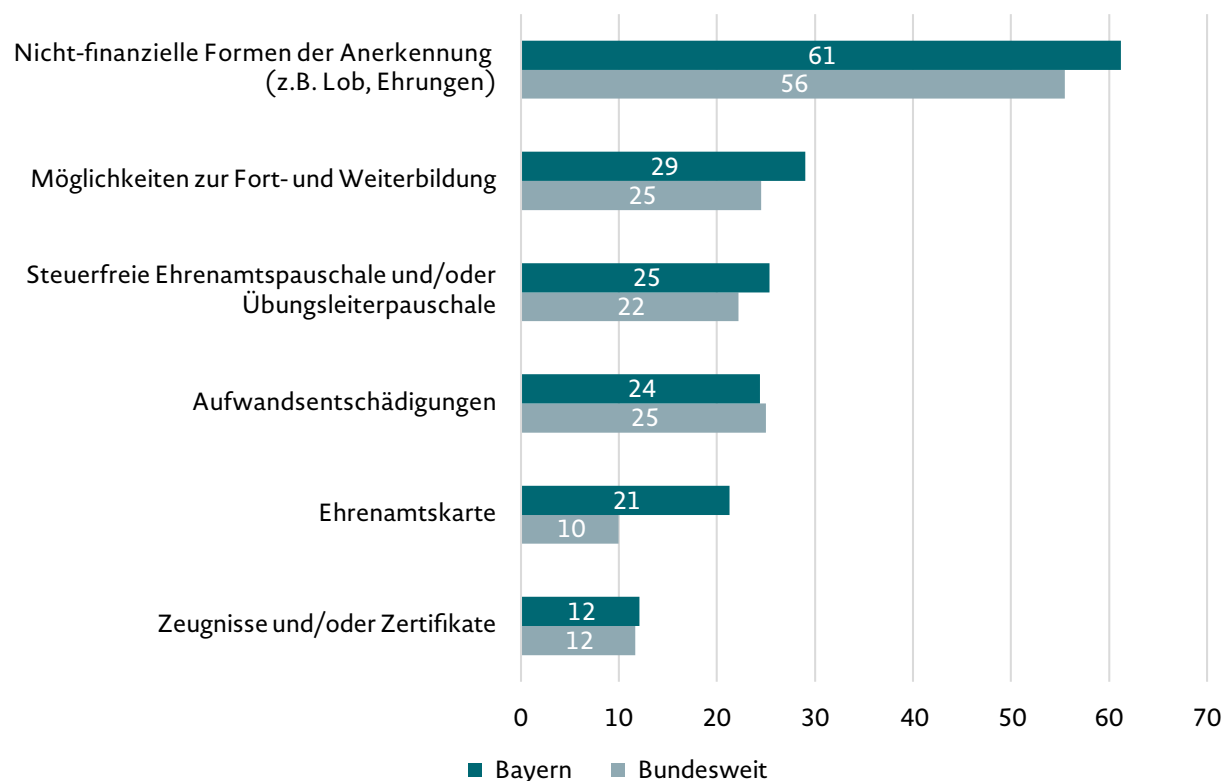
kulturellen Vielfalt sind Organisationen in kleinen Gemeinden homogener als Organisationen im städtischen Raum, hinsichtlich der sozialen Vielfalt aber heterogener.

5.6 Engagement braucht Anerkennung

Menschen engagieren sich für gemeinnützige Zwecke vor allem aus Freude an der Tätigkeit und der Möglichkeit, auf diese Weise anderen Menschen helfen zu können oder soziale Kontakte zu pflegen. Dennoch ist vielen Menschen wichtig, im Rahmen ihres Engagements Anerkennung und Wertschätzung zu erfahren. Somit spielt die regelmäßige Würdigung eines aktiven Engagements seitens der Organisation und der Politik eine wichtige Rolle für die Bindung von Engagierten.

Abbildung 14: Anerkennungsformen in Bayern und bundesweit

Welche der folgenden Leistungen und Anerkennungsformen erhalten freiwillig Engagierte in Ihrer Organisation? Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Bayern}} = 1.406$, $N_{\text{Bundesweit}} = 11.573$, gewichtet.

¹⁴ Abgefragt wurde der Grad an Diversität auf einer Skala von 1 „sehr ähnlich“ bis 5 „sehr unterschiedlich“. Dargestellt sind hier jeweils die summierten Prozentwerte von 1 und 2 (ähnlich) sowie 4 und 5 (unterschiedlich).

Gemeinnützige Organisationen honorieren das Engagement ihrer Engagierten mit verschiedenen Maßnahmen. Die große Mehrheit der Organisationen in Bayern zeigt ihre Anerkennung für das Engagement durch nicht-finanzielle Angebote (61 Prozent). Dazu zählen zum Beispiel Lob und Ehrungen. Zu den weiteren Anerkennungsformen zählen Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung (29 Prozent), die Inanspruchnahme der steuerfreien Ehrenamtszuschale und/oder Übungsleiterzuschale (25 Prozent), Aufwandsentschädigungen (24 Prozent) oder Zeugnisse und/oder Zertifikate (12 Prozent). Inzwischen besteht auch in vielen Bundesländern die Möglichkeit, dass freiwillig Engagierte eine Ehrenamtskarte erhalten, die ihnen eine Vielzahl an Vergünstigungen ermöglicht. Bundesweit gibt jede zehnte Organisation an, dass so eine Karte als Anerkennung eine Rolle spielt, in Bayern sind es sogar 21 Prozent. Das Instrument

der Ehrenamtskarte ist in Bayern somit besonders stark verbreitet. In keinem anderen Bundesland erhalten mehr Engagierte die Ehrenamtskarte als in Bayern.

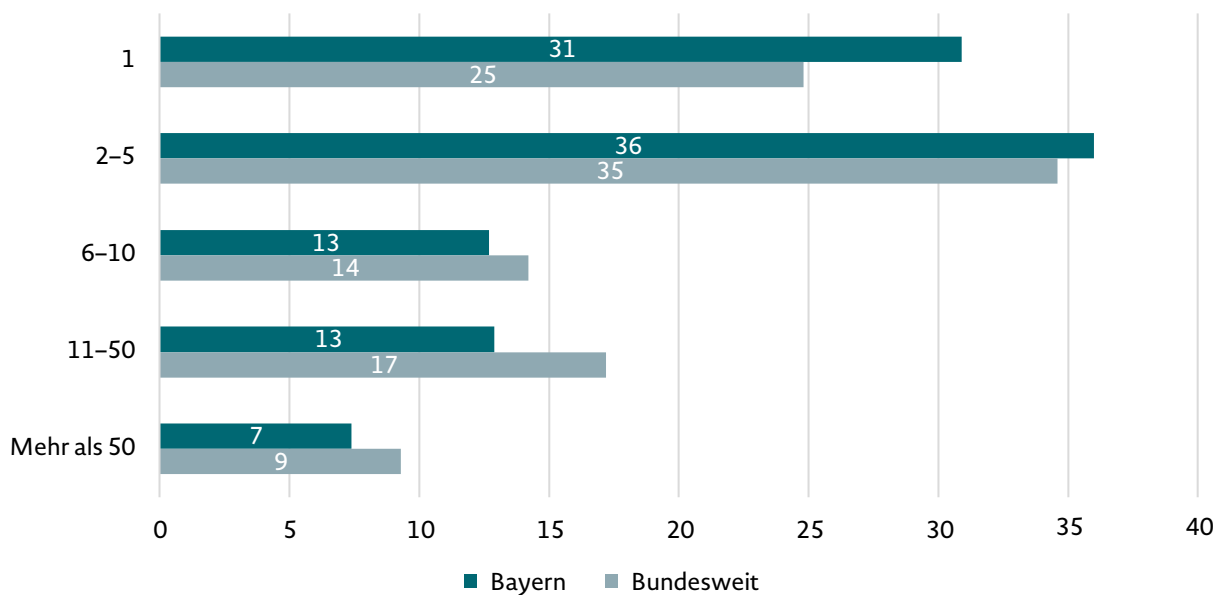
5.7 Hauptamt stützt das Ehrenamt

Neben freiwillig Engagierten und Mitgliedern sind auch bezahlte Beschäftigte eine wichtige Stütze für Teile der organisierten Zivilgesellschaft. 22 Prozent der Organisationen in Bayern verfügen über bezahlte Beschäftigte. Alle anderen Organisationen arbeiten ausschließlich auf Grundlage freiwillig engagierter Personen. Bundesweit liegt der Wert bei 27 Prozent.

In Bayern gibt es mit 31 Prozent besonders viele Organisationen mit nur einer beschäftigten Person (bundesweit: 25 Prozent). Nur 7 Prozent der Organisationen beschäftigen mehr als 50 Personen.

Abbildung 15: Bezahlte Beschäftigte in Bayern und bundesweit

Wie viele bezahlte Beschäftigte hat Ihre Organisation?
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Bayern}} = 382$, $N_{\text{Bundesweit}} = 3.620$, gewichtet.

5. Mitglieder und Engagierte als Fundament der Vereine



Ehrenamtliche Hilfe zwischen Generationen

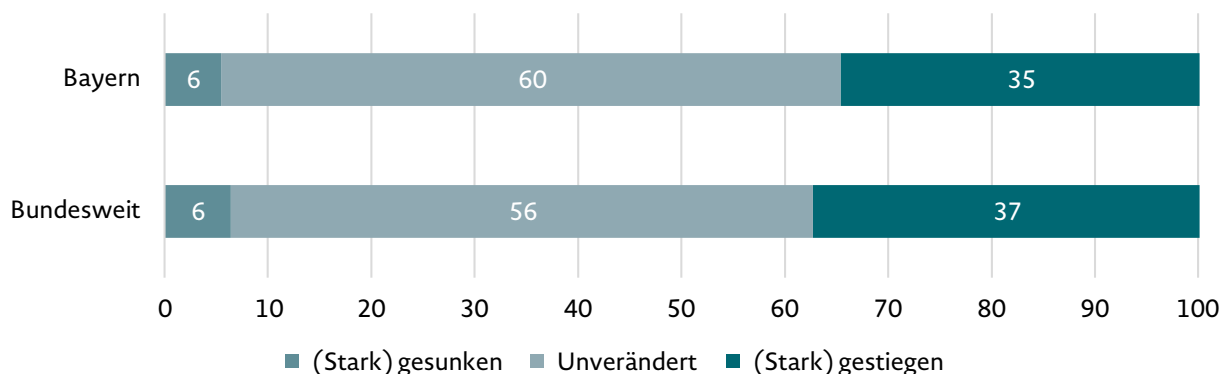
Ein Vergleich zwischen den sieben großen Engagementfeldern – Sport, Kultur, Bildung, Freizeit/ Geselligkeit, Bevölkerungs-/Katastrophenschutz, soziale Dienste und Umwelt-/Naturschutz – zeigt unterschiedliche Grade an Professionalisierung. Besonders häufig verfügen bayerische Organisationen in den Bereichen Bildung (37 Prozent) und soziale Dienste (36 Prozent) über bezahlte Beschäftigte, in den Bereichen Bevölkerungs-/Katastrophenschutz (7 Prozent) und Freizeit/ Geselligkeit (9 Prozent) am seltensten. Die anderen großen Engagementfelder Kultur (19 Prozent), Sport (21 Prozent) und

Umwelt-/Naturschutz (23 Prozent) liegen jeweils im Mittelfeld.

Die Zahl der Beschäftigten hat in den vergangenen Jahren insgesamt zugenommen. 35 Prozent der Organisationen in Bayern geben an, dass die Beschäftigtenzahlen in den vergangenen fünf Jahren gestiegen seien, lediglich 6 Prozent berichteten von rückläufigen Beschäftigtenzahlen. Während also die Engagiertenzahlen insgesamt gesehen eher rückläufig waren, gab es bei den bezahlten Beschäftigten eine gegenläufige Entwicklung.

Abbildung 16: Entwicklung der Zahl bezahlter Beschäftigter in Bayern und bundesweit

Wie hat sich seit 2017 die Zahl der bezahlten Beschäftigten in Ihrer Organisation entwickelt?
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Bayern} = 387, N_{Bundesweit} = 3.633, gewichtet.

6. Finanzielle Entwicklung

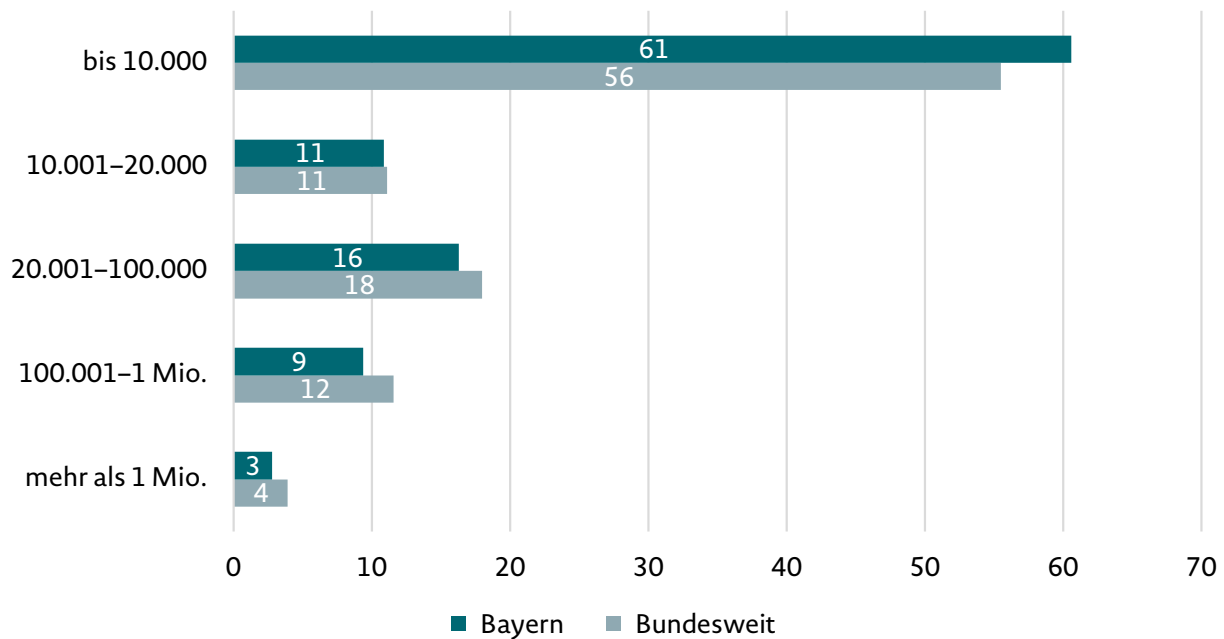
6.1 Meist ist nur wenig Geld vorhanden

Die meisten zivilgesellschaftlichen Organisationen in Bayern verfügen nur über sehr begrenzte finanzielle Mittel. Mehr als 60 Prozent der Organisationen gaben im Haushaltsjahr 2021 maximal 10.000 Euro aus. Seltener hatten Organisationen Ausgaben zwischen 10.000 und 20.000 Euro (11 Prozent), zwischen 20.000 und 100.000 Euro (16 Prozent), zwischen 100.000 und 1 Mio. Euro (9 Prozent) und über 1 Mio.

Euro (3 Prozent). Bundesweit betrachtet zeichnet sich ein ähnliches Bild ab mit etwas weniger sehr kleinen Organisationen unterhalb der 10.000 Euro Grenze. Dabei ist zu beachten, dass eine Vielzahl der Organisationen im unteren Bereich der Ausgabenbudgets über deutlich weniger Geldmittel als 10.000 Euro verfügen. In Bayern haben 50 Prozent der Organisationen jährliche Gesamtausgaben von 5.000 Euro oder weniger (bundesweit: 6000 Euro).

Abbildung 17: Gesamtausgaben der Organisationen in Bayern und Bundesweit

Wie hoch waren die Gesamtausgaben Ihrer Organisation im Haushaltsjahr 2021?
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Bayern} = 1.390, N_{Bundesweit} = 11.382, gewichtet.

6. Finanzielle Entwicklung

6.2 Mitgliedsbeiträge als wichtigste Geldquelle

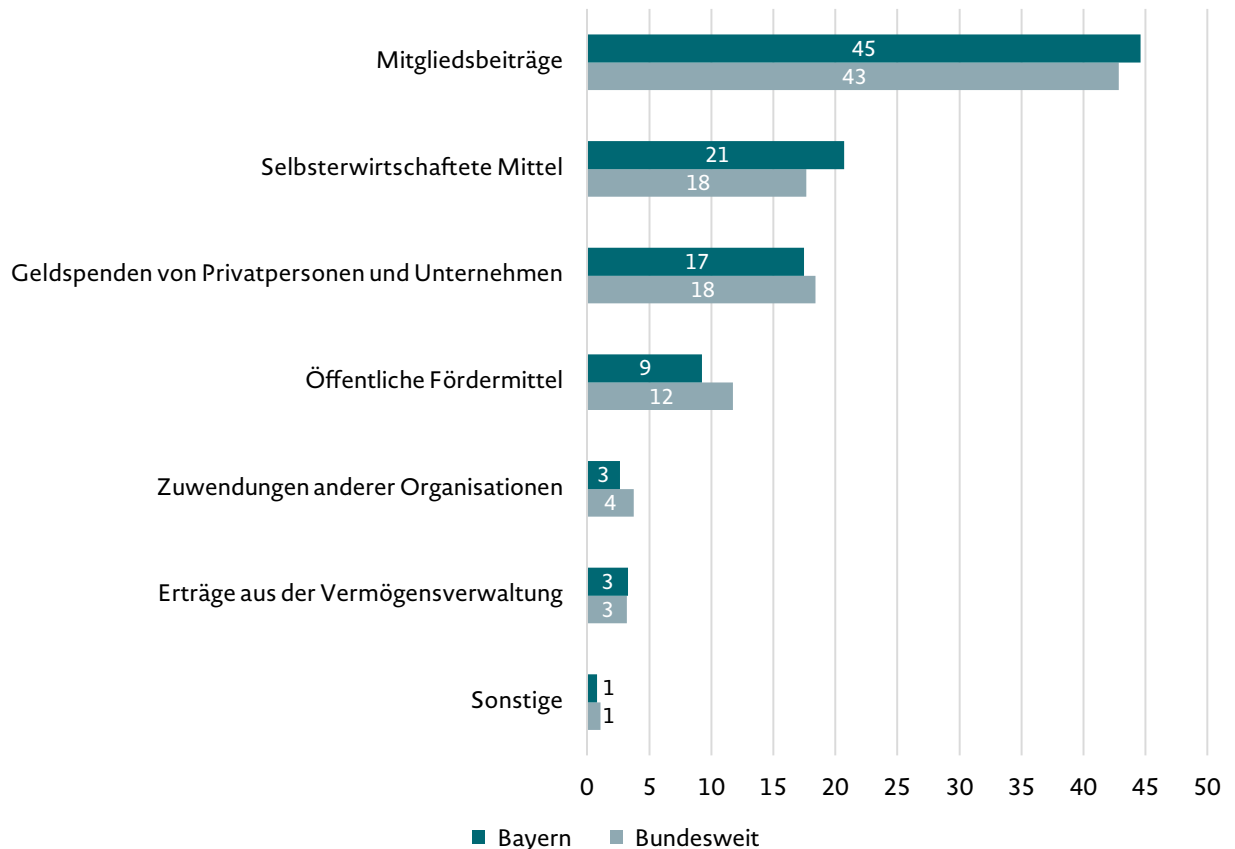
Zur Finanzierung ihrer Arbeit können zivilgesellschaftliche Organisationen auf unterschiedliche Einnahmequellen zurückgreifen. Typische Einnahmequellen sind Mitgliedsbeiträge, selbsterwirtschaftete Mittel, Spenden von Privatpersonen und Unternehmen, Vermögenserträge oder auch öffentliche Fördermittel. Organisationen vertrauen dabei häufig auf einen Finanzierungsmix aus den verschiedenen Einnahmequellen. Die Zahlen des ZiviZ-Survey zeigen, dass

Mitgliedsbeiträge für die meisten Organisationen in Bayern die mit Abstand wichtigste Einnahmequelle darstellen. Mitgliedsbeiträge tragen im Schnitt mit 45 Prozent zu den Gesamteinnahmen bei.

Da Mitgliedsbeiträge für die meisten Vereine die zentrale Einnahmequelle darstellen und sie zugleich meist wenige Mitglieder haben, fallen die Gesamteinnahmen der Organisationen folglich gering aus. Sie haben somit oft nur begrenzte Mittel für ihr Engagement, was sich auch im geringen Anteil der Organisationen mit bezahlten Beschäftigten widerspiegelt.

Abbildung 18: Anteile der Finanzierungsquellen in Bayern und bundesweit

Wie setzen sich die Gesamteinnahmen zusammen?
Mittelwerte in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Bayern}} = 1.318$, $N_{\text{Bundesweit}} = 10.812$, gewichtet.

Neben Mitgliedsbeiträgen stellen auch selbsterwirtschaftete Mittel (21 Prozent), Geldspenden (17 Prozent) und öffentliche Fördermittel (9 Prozent) wichtige Finanzierungsformen dar. Selbsterwirtschaftete Mittel, beispielsweise in Form von Einnahmen

durch Veranstaltungen oder das Betreiben einer Vereinsgaststätte, und Mitgliedsbeiträge sind für Organisationen in Bayern hierbei etwas wichtiger als im Bundesdurchschnitt. Öffentliche Fördergelder sind hingegen etwas schwächer ausgeprägt.

Eine Betrachtung der Finanzierungsstrukturen nach Ortsgröße liefert ein differenziertes Bild: Organisationen in kleinen Gemeinden und in Kleinstädten sind in höherem Maße auf Mitgliedsbeiträge und selbst-

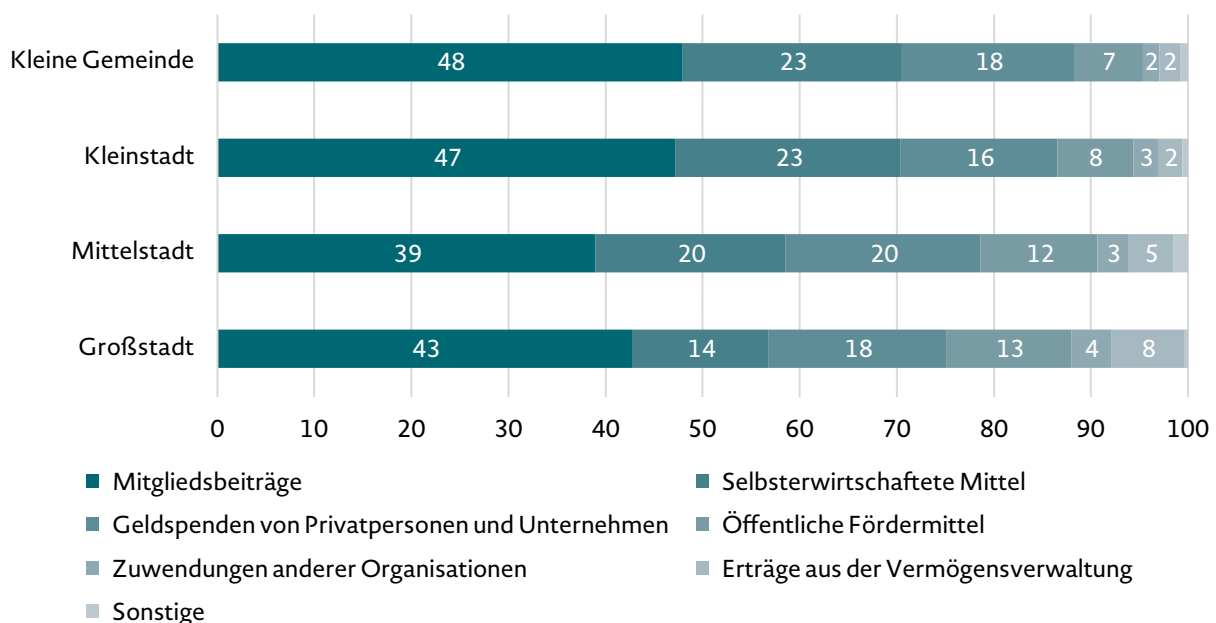
erwirtschaftete Mittel angewiesen. Organisationen in Mittel- und Großstädten erhalten hingegen mehr öffentliche Fördermittel oder auch Vermögenserträge.

Die im ZiviZ-Survey erfassten Einnahmequellen

- ▶ **Mitgliedsbeiträge:** „Klassische“ Beiträge für Mitgliedschaften in Vereinen, einschließlich Aufnahmegebühren. Fördermitgliedsbeiträge fallen in die Rubrik Spenden.
- ▶ **Selbsterwirtschaftete Mittel:** Jegliche Form von Leistungsentgelten und -pauschalen, auch aus öffentlichen Kassen, sowie Gebühren, Eintrittsgelder, Lottereeinnahmen und ähnlichen Einnahmen, einschließlich Mittel gesetzlicher Sozialversicherungen.
- ▶ **Spenden:** Freiwillige Zahlungen von Privatpersonen und Unternehmen, einschließlich Fördermitgliedsbeiträgen und Nachlässen
- ▶ **Öffentliche Fördermittel:** Institutionelle und projektbezogene Zuwendungen staatlicher Einrichtungen.
- ▶ **Zuwendungen anderer Organisationen:** Förderungen von Stiftungen, Verbänden oder Kirchen.
- ▶ **Vermögenserträge:** Erträge aus Geldanlagen (Zinsen, Dividenden) sowie aus der Vermietung und Verpachtung von Grundbesitz und Immobilien (Mieten und Pachten).
- ▶ **Sonstige Mittel:** Sondereinnahmen wie etwa Bußgelder oder Rückbuchungen aus Vorjahren.

Abbildung 19: Anteile der Finanzierungsquellen nach Ortsgröße in Bayern

Wie setzen sich die Gesamteinnahmen zusammen?
Mittelwerte in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Kleine Gemeinde}} = 447$, $N_{\text{Kleinstadt}} = 379$, $N_{\text{Mittelstadt}} = 178$, $N_{\text{Großstadt}} = 229$, gewichtet.

6. Finanzielle Entwicklung

6.3 Weniger selbsterwirtschaftete Mittel, mehr Spenden

Abschließend lässt sich die Entwicklung der Einnahmequellen in den vergangenen fünf Jahren betrachten. Dabei lässt sich feststellen: In den vergangenen fünf Jahren war die Einnahmensituation für die Organisationen mehrheitlich stabil.

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und öffentlichen Mitteln waren mit 61 Prozent in den vergangenen fünf Jahren besonders häufig unverändert. Bei 25 Prozent der Organisationen sind diese Einnahmen gestiegen, bei 14 bzw. 15 Prozent gesunken.

Auffällig ist der Befund, dass in Bayern 23 Prozent der Organisationen von gesunkenen selbsterwirtschafteten Mitteln berichten. Von dieser Entwicklung sind die verschiedenen Engagementfelder unterschiedlich stark betroffen. Besonders häufig waren die selbsterwirtschafteten Mittel im Bereich Kultur (34 Prozent) rückläufig, gefolgt von den Bereichen Freizeit/Gesellig-

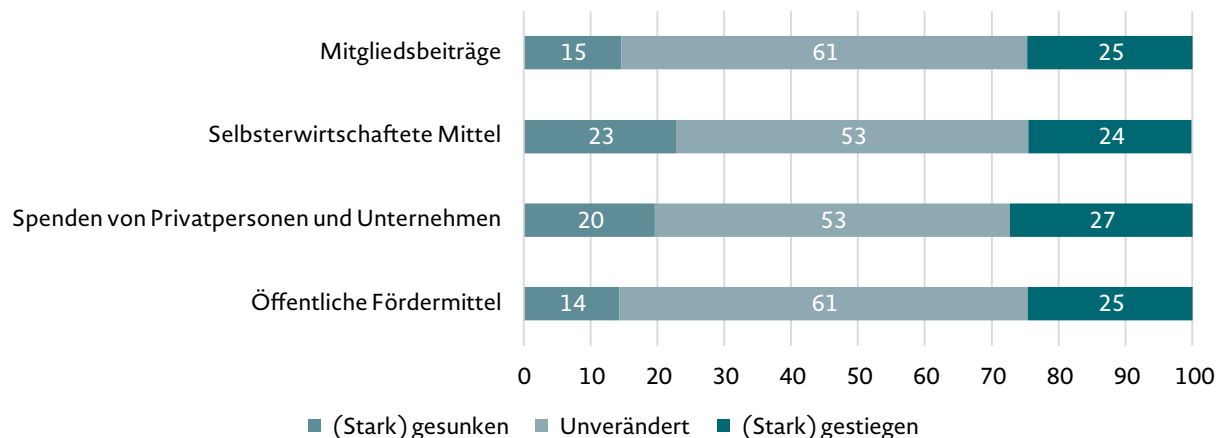
keit (31 Prozent), Bildung (21 Prozent), Sport (19 Prozent), Umwelt-/Naturschutz (17 Prozent), Bevölkerungs-/Katastrophenschutz (15 Prozent) und soziale Dienste (15 Prozent). Der Kulturbereich, der sich über Einnahmen aus Veranstaltungen, Konzerten, Ausstellungen etc. finanziert, war finanziell von den Kontakteinschränkungen während der Pandemie besonders stark betroffen.

Zudem fällt auf, dass Spendeneinnahmen besonders häufig gestiegen sind (27 Prozent). Von dieser Entwicklung haben vor allem Organisationen im Bereich Umwelt-/Naturschutz profitiert (35 Prozent), aber auch jene in den sozialen Diensten (32 Prozent) und im Bevölkerungs-/Katastrophenschutz (29 Prozent).

Hinsichtlich der Entwicklung der Einnahmen lassen sich nur wenige Unterschiede im Bundesvergleich feststellen. Etwas häufiger berichten Organisationen bundesweit von gestiegenen Einnahmen aus Mitgliedschaftsbeiträgen (27 Prozent) und aus öffentlichen Mitteln (30 Prozent).

Abbildung 20: Entwicklung der Einnahmen in den vergangenen fünf Jahren in Bayern

Wie haben sich die Einnahmen seit 2017 entwickelt?
Mittelwerte in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, Bayern: $N_{\text{Mitgliedsbeiträge}} = 1.126$, $N_{\text{Öffentliche Mittel}} = 866$, $N_{\text{Selbsterwirtschaftete Mittel}} = 1.123$, $N_{\text{Spenden}} = 1.140$, gewichtet.

7. Fazit und Empfehlungen

Die Krisen der vergangenen Jahre waren für viele zivilgesellschaftliche Organisationen in Bayern herausfordernd. Pandemiebedingte Kontakteinschränkungen haben die Durchführung von Aktivitäten sowie die Gewinnung von Mitgliedern und Engagierten erschwert. Die Digitalisierung hat vielen Organisationen abverlangt, sich neue Kompetenzen anzueignen und Arbeitsprozesse anzupassen. Doch auch langfristige gesellschaftliche Veränderungen, wie die demografische Alterung oder eine abnehmende Bereitschaft in der Bevölkerung zu verbindlichen Engagements, sind für viele Organisationen bereits heute deutlich spürbare Herausforderungen. Diese und andere gesellschaftliche Veränderungen beeinflussen nicht nur die inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte der Organisationen, sie beeinflussen auch die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen.¹⁶ Im Sinne einer nachhaltig starken Zivilgesellschaft gilt es also, die Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches Engagement stetig zu verbessern.

Der vorliegende Bericht hat zum Ziel, die Lage zivilgesellschaftlicher Organisationen in Bayern datenbasiert zu beschreiben. Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse auf Grundlage des ZiviZ-Survey 2023 zusammengefasst sowie Handlungsempfehlungen für die Förderung von Engagement abgeleitet.

7.1 Was wir aus den Zahlen lesen können

Vielfältige und lebendige Organisationslandschaft
Entgegen der These eines weit verbreiteten „Vereinsterbens“ zeigen die vorliegenden Zahlen, dass weiterhin viele neue zivilgesellschaftliche Organisationen gegründet werden. Dies geschieht häufig in der Form des eingetragenen Vereins, einer flexiblen Rechtsform,

die sich für ganz unterschiedliche Zielsetzungen, Organisationsstrukturen und Geschäftsmodelle eignet. Die gesellschaftlichen Bereiche des Engagements sind vielfältig, wobei in Bayern insbesondere der Sport- und Kulturbereich heraussticht: Jede vierte Organisation in Bayern ist im Sportbereich aktiv. Im Kulturbereich ist es knapp ein Fünftel der Organisationen. Dass es jedoch auch viele Organisationen in den Bereichen Bildung, Freizeit, Bevölkerungs-/Katastrophenschutz, Soziales, Religion oder Umwelt gibt, verdeutlicht das breite Aktivitäts- und Aufgabenspektrum der Zivilgesellschaft.

Zivilgesellschaftliches Engagement als tragende Säule der Organisationen

Fast jede dritte Organisation in Bayern verfügt über bezahlte Beschäftigte zur Unterstützung ihrer Arbeit. Die überwiegende Mehrheit der Organisationen fußt ausschließlich auf Grundlage von oftmals wenigen Mitgliedern und freiwillig Engagierten. Die verbreitete Eigenfinanzierung der Arbeit über Mitgliedsbeiträge hat zur Folge, dass die meisten Organisationen mit sehr geringen finanziellen Mitteln haushalten müssen.

Zunehmende Herausforderungen in der Gewinnung längerfristig engagierter Personen

Auch wenn sich die Mitgliederzahlen nach der Pandemie in vielen Organisationen erholt haben, verdeutlichen die Ergebnisse des ZiviZ-Survey eindrücklich die besonderen Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von freiwillig Engagierten. Weniger als jede vierte Organisation findet genügend Engagierte für ehrenamtliche Leitungsfunktionen. In Rückschau auf die vergangenen fünf Jahre berichten mehr Organisationen von gesunkenen als von steigenden Zahlen engagierter Personen.

¹⁶ Benning et al. 2022

Diversität im Engagement hat Entwicklungspotenziale

Die freiwillig Engagierten in bayerischen Organisationen sind zumeist recht homogen. Fast zwei Drittel der Organisationen in Bayern haben keine Engagierten unter 18 Jahren, 35 Prozent keine zwischen 18 und 30 Jahren. Organisationen in kleinen Gemeinden fällt es hierbei leichter, Kinder und Jugendliche für ein Engagement zu gewinnen, als Organisationen in Großstädten. Außerdem haben die Engagierten oft eine ähnliche soziale und kulturelle Prägung. Lediglich 8 Prozent der Organisationen gaben an, dass die Engagierten in ihrer Zusammensetzung (eher) kulturell unterschiedlich sind. Engagierte mit unterschiedlichen sozialen Prägungen gibt es immerhin in 19 Prozent der Organisationen.

Stadt-Land-Unterschiede verdeutlichen Notwendigkeit einer differenzierten Engagementförderung

Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen, dass sich die Strukturen und die aktuelle Lage zivilgesellschaftlicher Organisation je nach Gemeindegröße deutlich unterscheiden. Organisationen in kleineren Gemeinden und Städten sind häufiger in mitglieder- und geselligkeitsorientierten Bereichen aktiv, erhalten daher auch weniger öffentliche Mittel und stehen vor größeren Problemen in der Bindung von Engagierten. In großstädtisch geprägten Landesteilen entstehen hingegen immer mehr Organisationen im Bildungsbereich, die Leistungen für Dritte anbieten und sich daher auch häufiger für öffentliche Fördermittel qualifizieren. Dennoch ist auffällig, dass Organisationen in kleinen Gemeinden – gerade Sportvereine und freiwillige Feuerwehren – besser darin sind, junge Menschen für ein aktives Engagement zu begeistern.

7.2 Wie Engagement künftig noch stärker gefördert werden kann

Viele der in dieser Studie untersuchten Organisationen würden ohne freiwilliges Engagement von Bürgerinnen und Bürgern nicht existieren. Daher gilt es, im Sinne eines lebendigen Gemeinwesens den Rahmen für Engagement so attraktiv wie möglich zu gestalten. Dabei ist die Förderung von Engagement eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Bund, Länder und Kommunen spielen besonders wichtige Rollen in

der Gestaltung von Fördermaßnahmen und von rechtlichen Rahmenbedingungen.¹⁷ Doch zu den Akteurinnen und Akteuren der Engagementförderung zählen auch zivilgesellschaftliche Organisationen selbst, wie Verbände, Stiftungen oder Freiwilligenagenturen in privater Trägerschaft. Auch privatwirtschaftlichen Unternehmen kommt eine wichtige Rolle zu, das lokale Umfeld im Rahmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung mitzugestalten und zivilgesellschaftliches Engagement zu fördern.

Jenseits externer Unterstützung sollten Organisationen jedoch auch selbst neue Wege einschlagen, um sich den aktuellen Herausforderungen anzupassen und innovative Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Mit konkreten Maßnahmen der Organisationsentwicklung können Organisationen ihren Teil dazu beitragen, dass sie auch künftig für Engagierte attraktiv sind und nachhaltig arbeiten können.

Neue Strategien der Mobilisierung von Engagierten erproben

Organisationen sollten verschiedene Formen des Engagements anbieten, die den Bedürfnissen der Freiwilligen entsprechen. Dazu zählt neben langfristigen, verbindlichem Engagement auch projektbasiertes, aufgabenbezogenes oder virtuelles Engagement. Dabei gilt es auch vermehrt die gezielte Ansprache von Nicht-Mitgliedern zu erproben. Der traditionelle Weg einer „Ehrenamtskarriere“, bei dem einem aktiven Engagement eine längere Mitgliedschaft vorausgeht, erscheint vor dem Hintergrund der Befunde nicht länger zeitgemäß zu sein. So zeigen die Ergebnisse des ZiviZ-Survey, dass sich inzwischen in 28 Prozent der mitgliedschaftsbasierten Organisationen in Bayern auch Menschen ohne formale Mitgliedschaft engagieren und dass dieser Wert im Zeitverlauf zugenommen hat.

Eine zunehmende Entkoppelung des Engagements von formalen Mitgliedschaften kann gerade beitragsfinanzierte Organisationen vor finanzielle Herausforderungen stellen. Gleichzeitig birgt die Entwicklung zumindest für manche Organisationen die Chance, ein breiteres Spektrum an Menschen anzusprechen und für ein Engagement in der Organisation zu gewinnen. Dies setzt jedoch in den Organisationen eine Bereitschaft zur Öffnung voraus, die oftmals auch erst gelernt werden muss.

¹⁷ Hummel et al. 2022

Anerkennung und Wertschätzung von Engagement Zielgruppenspezifisch gestalten

Die Anerkennung von Engagement spielt eine bedeutende Rolle bei der Bindung von Engagierten. Die Ergebnisse des ZiviZ-Survey zeigen, dass in Bayern bereits viele verschiedene Anerkennungsformen praktiziert werden. Als Anregung für eine Weiterentwicklung der Anerkennungspraxis könnten Organisationen reflektieren, inwiefern diese bereits zielgruppengerecht gestaltet sind. Menschen verschiedener Altersgruppen haben teils unterschiedliche Bedürfnisse und Motivationen. Junge Menschen können insbesondere Nachweise über ihr aktives Engagement oder der Erwerb von Kompetenzen wichtig sein, älteren Menschen hingegen die formale und informelle Würdigung eines langjährigen Ehrenamtes. Für viele Organisationen besteht in Bayern die Möglichkeit, ihren Ehrenamtlichen den *Ehrenamtsnachweis Bayern* auszustellen – als Ehrungsurkunde und Tätigkeitsnachweis in einem. Weitere Informationen sind auf dem Webportal des Ehrenamtsnachweises unter www.ehrenamtsnachweis.de zu finden.

Insbesondere das Instrument der Ehrenamtskarte erfreut sich in Bayern einer starken Beliebtheit. So macht fast jede fünfte Organisation ihre Engagierten auf die Ehrenamtskarte aufmerksam – in keinem anderen Bundesland sind es mehr Organisationen. Gemeinsam mit dem Freistaat beteiligen sich nahezu alle bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte an diesem gemeinsamen Projekt. Auch wenn bereits viele Engagierte die landesweit gültige *Bayerische Ehrenamtskarte* erhalten, können und sollten auch bayerische Vereine und andere gemeinnützige Organisationen ihre Ehrenamtlichen verstärkt auch auf diese Form der Anerkennung aufmerksam machen, zumal die *Bayerische Ehrenamtskarte* auch in digitaler Form erhältlich ist; dies kann besonders für junge Engagierte interessant sein.

Gemeinsames Ziel aller Akteure sollte es sein, das Bewusstsein für den Wert ehrenamtlichen Engagements in der Bevölkerung weiter zu stärken, und dafür die vielfältigen Möglichkeiten der Anerkennung zu nutzen: Vom einfachen Wort des Dankes bis hin zur förmlichen Auszeichnung.

Hauptamt stärkt Ehrenamt – Auf Qualifizierungs- und Beratungsangebote aufmerksam machen

Qualifizierungs- und Beratungsangebote sind für Engagierte nicht nur weitere wichtige Formen der Anerkennung und Wertschätzung. Sie dienen auch der besseren Bewältigung der zunehmend komplexen Aufgaben und Anforderungen im Ehrenamt. Als Einstiegshürde und Motivationsbremse erweist sich dabei die zunehmende bürokratische Belastung, über die sich vor allem Engagierte in Vorstandsämtern beklagen. Diese entstehen unter anderem durch die notwendige Pflege von Registern, bürokratische Antragsverfahren für Fördermittel oder das Verfahren zur Anerkennung des Gemeinnützigkeitsstatus. Hinzu kommen auch rechtliche Unsicherheiten hinsichtlich Fragen der persönlichen Haftung im Ehrenamt und des Schutzes personenbezogener Daten im Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Entsprechende Qualifizierungs- und Beratungsangebote sind für daher ein wichtiger Baustein, ehrenamtliches Engagement zu unterstützen.

Die Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements hat in Bayern seit 2014 Verfassungsrang. Art. 121 der Bayerischen Verfassung bestimmt: „Staat und Gemeinden fördern den ehrenamtlichen Einsatz für das Gemeinwohl“. Dementsprechend fördert der Freistaat Bayern die Infrastruktur für Bürgerschaftliches Engagement, insbesondere über das Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (LBE Bayern e. V. – www.ehrenamt.bayern.de/ueber-uns/lbe/ueber/index.php) und die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen, Freiwilligenzentren und Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement (lagfa bayern e. V. – www.lagfa-bayern.de). Auch viele Kommunen und andere Träger stärken durch hauptamtliche Strukturen ihr Ehrenamt vor Ort. Engagementvermittlung, Schulungen und Fortbildungen, Information und Beratung vor Ort sind maßgeblich für eine starke aktive Bürgergesellschaft.

7. Fazit und Empfehlungen

In Bayern bieten neben Vereinen und Verbänden insbesondere das LBE und die lagfa bayern viele Qualifizierungs- und Beratungsangebote für Engagierte an. Engagierte können sich hier in vielen verschiedenen Bereichen und unterschiedlichen Formaten fortbilden (z. B. in den Bereichen Datenschutz, Fundraising, Mitgliedergewinnung oder Digitalisierung). Bei dem Format der Vereinstage des LBE ist gleichzeitig ein wertvoller Austausch mit anderen Vereinen der Region möglich. Das Vereins-Wiki unter www.ehrenamt.bayern.de/wissen/vereinswiki/index.php macht mit Tipps und Werkzeugen sowie möglichst kurzen Fachinformationen Vorstandsarbeit leichter. Auf dem Ehrenamtsportal Bayern unter www.ehrenamt.bayern.de bietet das Bayerische Sozialministerium gemeinsam mit dem LBE Informationen zum Ehrenamt. Netzwerken wie dem LBE und der lagfa bayern kommt somit eine wichtige Rolle zu, Engagierte in Mitgliedsorganisationen zu unterstützen und ihnen beratend zur Seite zu stehen. Auch die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) unter www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de bietet eine Reihe an Fortbildungen an. Wichtig ist, solche Angebote beizubehalten bzw. weiterzuentwickeln und deren Bekanntheit bei Engagierten zu steigern. Von zentraler Bedeutung ist aber auch die kommunale Ebene, da die meisten Organisationen lokal vor Ort aktiv sind. Daher sind feste Ansprechpersonen in Kommunen für Fragen rund um das Thema Engagement und Ehrenamt wichtig.

Förderprogramme bürokratiearm gestalten

Ein Befund dieser Studie ist, dass Organisationen in kleinen Gemeinden weniger öffentliche Mittel erhalten als in größeren Städten. Daraus lässt sich nicht per se schließen, dass zivilgesellschaftliche Organisationen in ländlichen Regionen staatlicherseits zu wenig unterstützt werden. Schließlich finden sich in ländlich und kleinstädtisch geprägten Regionen

mehr geselligkeitsorientierte Vereinigungen, die nicht im gleichen Maße auf öffentliche Mittel angewiesen sind wie beispielsweise städtische Bildungsorganisationen. Dennoch beklagen insbesondere kleine Organisationen regelmäßig die oftmals bürokratischen Antragsverfahren von staatlichen Einrichtungen oder von Stiftungen. Künftig sollte verstärkt darauf geachtet werden, im Portfolio der Förderprogramme auch niedrigschwellige Angebote zu schaffen, die weniger bürokratischen Aufwand mit sich bringen und kleinen Organisationen erlauben, sich auf ihre eigentliche Arbeit zu konzentrieren.

Synergien schaffen durch Vernetzung der engagementfördernden Institutionen

Die Landschaft engagementfördernder Institutionen ist vielfältig. Zu ihnen zählen neben dem Bund auch die Länder, Kommunen, Stiftungen oder Verbände. Für Bayern sind hier auch die Ehrenamtsbeauftragte des Freistaats Bayern (www.ehrenamtsbeauftragte.bayern.de) und die Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern (www.ehrenamtsstiftung.bayern.de) zu erwähnen. Um eine effektive Förderung des Engagements zu gewährleisten, ist ein kontinuierlicher Austausch der unterschiedlichen engagementfördernden Institutionen zu Strategien, Maßnahmen und Erfahrungen erforderlich. Dieser Austausch und die Verzahnung der Maßnahmen sind von großer Relevanz, auch im Hinblick auf den aktuellen Strategieprozess der Bundesregierung zur Konzeption einer Bundesengagementstrategie. Durch eine enge Zusammenarbeit können Synergien geschaffen, Informationen ausgetauscht und Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dabei ist darauf zu achten, keine Parallelstrukturen zu schaffen. Für Ehrenamtliche und ihre Organisationen kommt es letztendlich vor allem darauf an, schnell und einfach an die jeweilige Information, Beratung oder Unterstützung zu gelangen.¹⁸

¹⁸ Hinweise für Vereinsfeiern:

Mit dem Leitfaden für Vereinsfeiern unter www.bayern.de/buergerservice/vereinsfeiern unterstützt die Bayerische Staatsregierung ehrenamtliche Helfer bei der Pflege bayerischer Traditionen und der Organisation von Festen.

Das Sorgentelefon Ehrenamt unter 089 / 12 22 212 ist ein zusätzlicher Service der Bayerischen Staatsregierung für alle ehrenamtlichen Helfer bei Fragen rund um Vereinsfeiern und Brauchtumsfesten. Anliegen können auch per E-Mail an direkt@bayern.de oder über das Kontaktformular eingereicht werden.

Der Freistaat Bayern und die GEMA haben eine Pauschalregelung für gemeinnützige, ehrenamtliche Vereine getroffen. Für bayerische Vereine fallen für bis zu 2 eintrittsfreie Vereinsfeste im Jahr keine GEMA Lizenzkosten an. Die Vereinsfeste sind weiterhin bei der GEMA anzumelden.

8. Methodik und Datenbasis

Grundlage der Analysen in diesem Bericht ist der ZiviZ-Survey 2023, eine repräsentative Befragung zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland. Nach den ersten beiden Erhebungswellen (ZiviZ-Survey 2012¹⁹ und ZiviZ-Survey 2017²⁰) wurde der ZiviZ-Survey inzwischen zum dritten Mal durchgeführt. Mit der Erhebung werden zentrale Strukturmerkmale zivilgesellschaftlicher Organisationen sowie neue Handlungsfelder, Herausforderungen und Bedarfe erfasst. Die Ergebnisse liefern der Zivilgesellschaft, der Politik sowie der Zivilgesellschafts- und Engagementforschung wichtiges Orientierungswissen.

Berücksichtigt werden im ZiviZ-Survey vier Rechtsformen, in denen organisiertes Engagement vorrangig stattfindet: eingetragene Vereine, gemeinnützige Kapitalgesellschaften, gemeinwohlorientierte Genossenschaften und rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Für die bundesweite Befragung wurde zunächst anhand von Registerauslesen eine möglichst vollständige Datenbank aller zivilgesellschaftlicher Organisationen zusammengestellt (N=651.605). 125.000 Organisationen wurden dann zufällig ausgewählt und postalisch zur Teilnahme an einer Online-Befragung eingeladen. Bundesweit nahmen 12.792 Organisationen an der Befragung teil. Die Befragung fand im September 2022 statt.

Im Rahmen der Befragung wurden 12.261 Organisationen in Bayern kontaktiert, von denen 1.546 an der Befragung teilnahmen. Darunter waren 1.249 Vereine, 163 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts, 78 gemeinnützige Kapitalgesellschaften und 56 gemeinwohlorientierte Genossenschaften. 1.473 Briefe konnten nicht zugestellt werden. Die Netto-Rücklaufquote beträgt demnach 14 Prozent – die höchste Rücklaufquote im Ländervergleich.

Abbildung 21 zeigt den Fragebogenrücklauf in Bayern auf Ebene einzelner Postleitzahlregionen. Die Größe der Punkte zeigt die Anzahl der Rückläufer pro Postleitzahl.

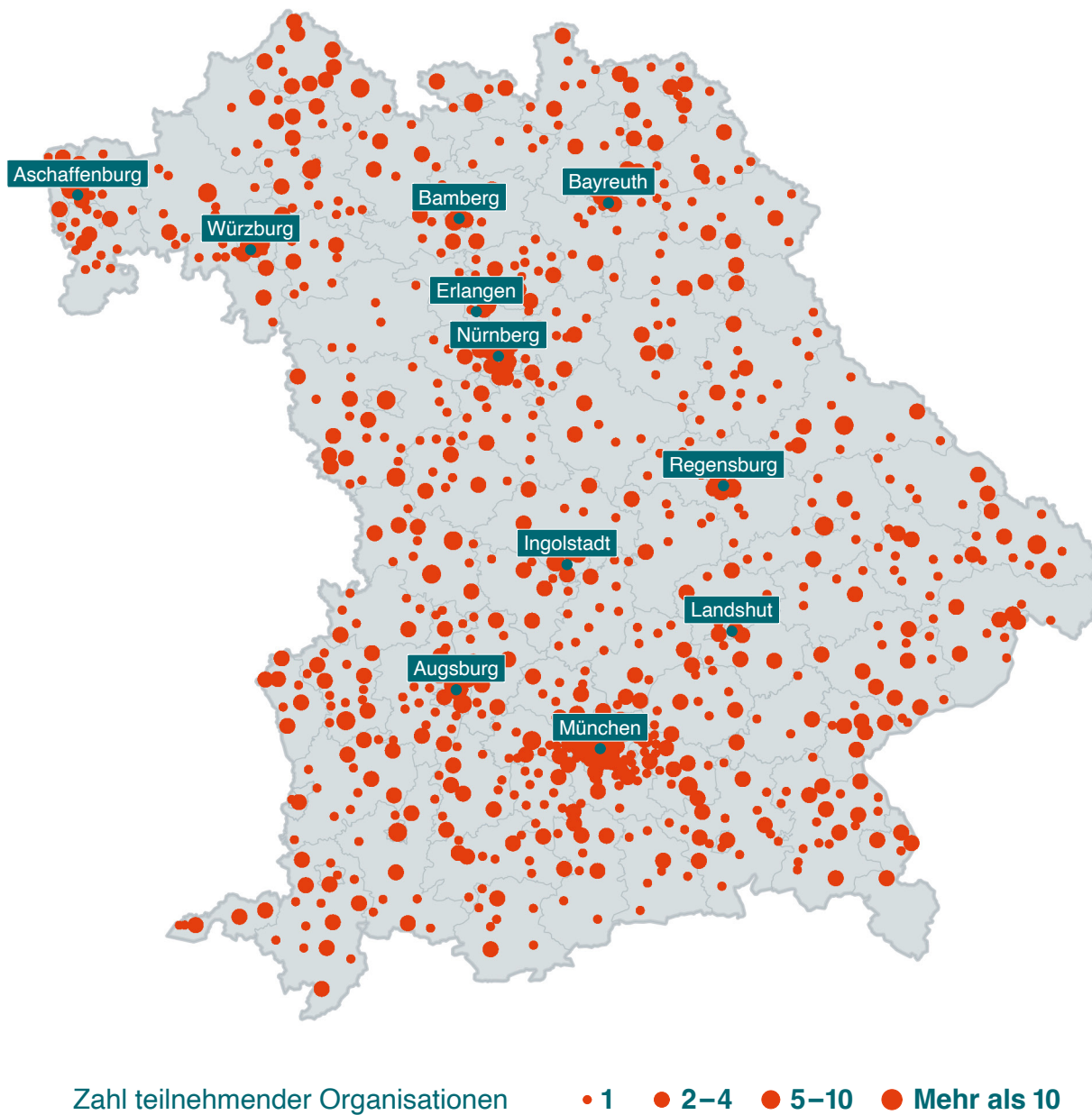
Im Zuge der Auswertung wurden die erhobenen Daten nach Rechtsform und für Vereine zusätzlich nach Bundesland gewichtet. So wurde sichergestellt, dass die Rechtsform- und Bundesländerverteilung zivilgesellschaftlicher Organisationen in der Befragung der Verteilung in der Grundgesamtheit entspricht und somit repräsentativ ist.

Detaillierte Informationen zur Methodik des ZiviZ-Survey 2023 sind im Methodenbericht auf der Website www.ziviz.de/ziviz-survey zu finden. Auf der Website steht darüber hinaus der Fragebogen zum Download zur Verfügung, ebenso wie ein Trendbericht mit ersten Befunden der Erhebung auf Bundesebene.

¹⁹ Krimmer & Priemer 2013

²⁰ Priemer et al. 2017

Abbildung 21: Teilnehmende Organisation am ZiviZ-Survey 2023 nach Postleitzahlregion in Bayern



9. Literaturverzeichnis

Benning, L., Gerber, L., Krimmer, H., Schubert, P., & Tahmaz, B. (2022). Zivilgesellschaftliches Engagement im Jahr 2031.

Hoff, K., Kuhn, D., Tahmaz, B. (2021). Digital durch die Krise. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/engagement-barometer_digital_durch_die_krise.pdf

Hoff, K., Tahmaz, B. (2022). Corona-Porträts. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/engagement-barometer_corona_befragung_2021-09_corona-portraets.pdf

Hohendanner, C., Priemer, J., Rump, B., & Schmitt, W. (2019). Zivilgesellschaft als Arbeitsmarkt. Datenreport Zivilgesellschaft, 93-112.

Holtmann, E., Jaeck, T., & Wohlleben, O. (2023). Länderbericht zum Deutschen Freiwilligensurvey 2019 (p. 358). Springer Nature.

Hummel, S., Pfirter, L., & Strachwitz, R. G. (2022). Zur Lage und den Rahmenbedingungen der Zivilgesellschaft in Deutschland: ein Bericht.

Krimmer, H., & Priemer, J. (2013). ZiviZ-Survey 2012: Zivilgesellschaft verstehen. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: <https://www.ziviz.de/download/file/fid/206>

Krimmer, H., Schubert, P., & Tahmaz, B. (2022). Informalisierung, Deinstitutionalisierung, Politisierung. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 35(3), 467-483.

Priemer, J., Krimmer, H. & Labigne, A. (2017). ZiviZ-Survey 2017. Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2017.pdf

Schubert, S., Tahmaz, B., Krimmer, H. (2023). Zivilgesellschaft in Krisenzeiten: Politisch aktiv mit geschwächten Fundamenten. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter: https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2023_trendbericht.pdf

Simonson, J., Kelle, N., Kausmann, C., Tesch-Römer, C., & für Altersfragen, D. Z. (2021). Freiwilliges Engagement in Deutschland: Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019 (2021).

BAYERN. GEMEINSAM. STARK.

www.sozialministerium.bayern.de



www.gemeinsam.stark.bayern.de



Dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales wurde durch die berufundfamilie gemeinnützige GmbH die erfolgreiche Durchführung des audits berufundfamilie® bescheinigt:
www.berufundfamilie.de



Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren? BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Winzererstr. 9, 80797 München
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@stmas.bayern.de
Gestaltung: Serviceplan MAKE GmbH & Co. KG
Bildnachweise: StMAS (S. 5), Jacob Lund – stock.adobe.com (S. 10),
Halfpoint – stock.adobe.com (S. 13 u. S. 22), Mediteraneo – stock.adobe.com (S. 28)
Stand: Januar 2024
Artikelnummer: 1001 0849

Bürgerbüro: Tel.: 089 1261-1660
E-Mail: buergerbuerou@stmas.bayern.de
Web: www.stmas.bayern.de/buergerbuerou

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich sind während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.